

# Südtirols Feuerwehrzeitung

# DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

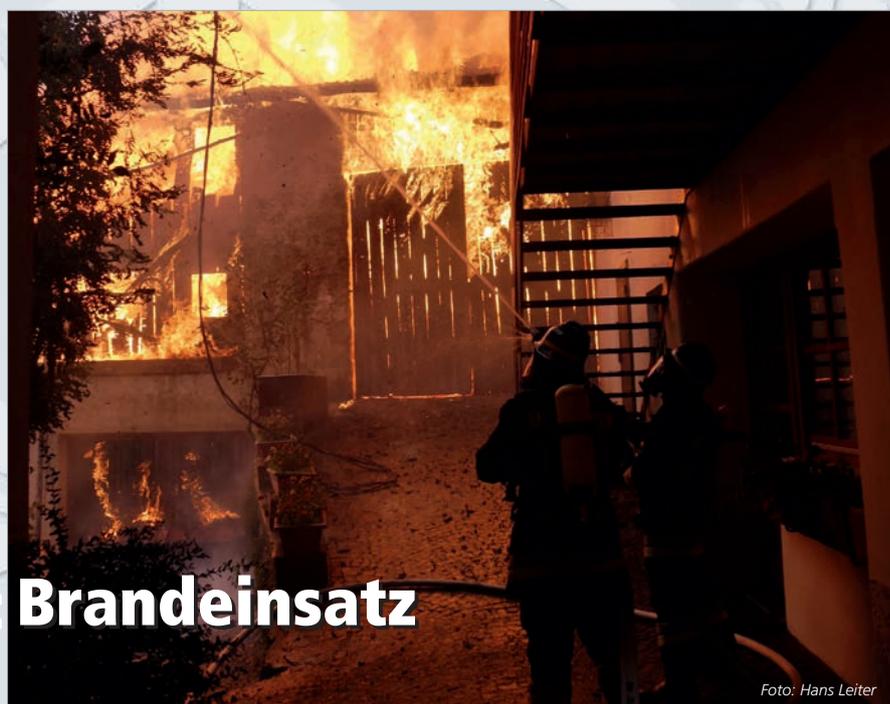


Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% - CNS Bolzano - pubblicazione a scadenza quadrimestrale

50. Jahrgang · 4/2016



## St. Pankraz: Verkehrsunfall



## Tscherms: Brandeinsatz

Foto: Hans Leiter

# Frohe Festtage

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und  
wünschen Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr.

**LFV aktuell**

Weihnachtsgrüße . . . . . 4

**Liebe Feuerwehrleute**

Weihnachtungswünsche an die Feuerwehrleute . . . . . 5

**Editorial**

Brandschutzaufklärung . . . . . 6

**Landesfeuerweherschule/Ausbildung**

Brandbekämpfung mit Schaum . . . . . 8

Informationstag für Bezirksfunktionäre . . . . . 20

**Einsätze**

Burgstall: Brand bei der Firma Dr. Schär . . . . . 21

Kuens: Mure verlegt Gemeindestraße . . . . . 22

Neumarkt: Tragischer Unfall auf der A22 . . . . . 24

Tramin: Traktor gerät über die Fahrbahn . . . . . 25

Radein: Suchaktion . . . . . 26

St. Pankraz: Aufsehenerregender Unfall . . . . . 28

St. Pankraz: Brand zerstört das Wirtschaftsgebäude  
beim Linserhof . . . . . 29

Tscherms: 7 Personen durch Brand obdachlos . . . . . 30

Marling: Fahrzeug fängt Feuer . . . . . 31

Rein in Taufers: Brand des Futterhauses beim »Angerer« . . . . . 32

**Übungen**

Montal: Futterhausbrand beim Mooslechnerhof in Ellen . . . . . 33

Latsch: Anspruchsvolle Abschnittsübung . . . . . 34

Seis: Seiseralm-Bahn evakuiert . . . . . 35

St. Pankraz: Groß angelegte Suchaktionsübung . . . . . 36

**Impressum:****Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung**

**Eintragung im Landesgericht:** Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39018 Vipitan, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfv.bz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Wolfram Gapp; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.250; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vipitan, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

**Anzeigenpreise (+ 22% MwSt.):**

**Format:** . . . . . Farbe  
210 x 297 mm (ganze Seite abfallend) . . . . . 865,- €  
180 x 120 mm (halbe Seite) . . . . . 450,- €  
180 x 80 mm (1/3 Seite) . . . . . 195,- €  
56 x 240 mm (1-spaltig, ganze Höhe) . . . . . 195,- €



**Platzierungswunsch:** Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial werden keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers

**Die Feuerwehren berichten**FF Trafoi: Patinnen- und Patentreffen  
des Bezirkes Obervinschgau . . . . . 38FF Oberau/Haslach: Tag der Feuerwehren in  
der Stadt Bozen ein voller Erfolg . . . . . 39FF Steinhaus: Segnung des neuen  
Tank-Rüstfahrzeuges . . . . . 40FF Tramin: Fahrzeugsegnung -  
Ehrung für 70-jährige Mitgliedschafts . . . . . 41FF Tscherms: Neues Gerätehaus seiner  
Bestimmung übergeben . . . . . 42**Jugend/Bewerbe/Sport**Pfalzen: 41. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb . . . . . 43  
Seis: Vorankündigung:1. Euregio Feuerwehr-Wintersporttag auf der Seiser Alm . . . . . 44  
St. Andrä: Ankündigung Atemschutz-Leistungsprüfung –Bewerber gesucht . . . . . 45  
BFV Wipptal/Sterzing: Erfolgreiche Feuerwehrjugend . . . . . 45Telfs (A): Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold . . . . . 46  
Obereggen: 39. Landesmeisterschaftder Feuerwehren in Ski Alpin . . . . . 47  
Reschen: Atemschutz-Leistungsprüfung . . . . . 48**Info/Termine** . . . . . 49**In die Zeit gesprochen** . . . . . 50**Einsatzstatistik** . . . . . 51**Im Gedenken an unsere Verstorbenen** . . . . . 52**Impressum** . . . . . 3

## Weihnachtsgrüße



Liebe Feuerwehrleute!

*Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen (Koh 3,1-2).* Auch wenn wir auf das heurige Jahr zurückblicken, treffen sicher wieder einige dieser Aussagen auf uns zu. Besonders schmerzlich in Erinnerung bleiben wird uns der plötzliche Tod unseres geschätzten Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreters Luis Sparber, von dem wir im Juni Abschied nehmen mussten. Oder denken wir auch

an die vielen Erdbebenopfer, die von einem Moment auf den anderen ihr ganzes Hab und Gut verloren haben oder sogar ihr Leben in den Trümmern lassen mussten.

In unserem Land können wir – Gott sei Dank – auf ein relativ ruhiges Jahr zurückschauen. Südtirol blieb von größeren Katastrophen verschont und den Freiwilligen Feuerwehren war es wieder möglich, schnell und unkompliziert zu helfen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle allen Feuerwehrfrauen und -männern für ihre freiwillige und ehrenamtliche Arbeit aufrichtig danken. Es hat sich wieder bewiesen, dass durch einen flächendeckenden Dienst die Schäden in Grenzen gehalten bzw. eine Ausweitung vermieden werden können, wenn wir auch in diesem Jahr vereinzelt wieder die Erfahrung machen mussten, dass trotz unseres schnellen Eingreifens manchmal jede Hilfe vergebens war.

Im heurigen Jahr konnten wir das 50-jährige Bestehen unsere Feuerwehrschiele begehren und gerne erinnere ich mich an die Feierlichkeiten im ganzen Land zurück wo es mir wieder möglich war, mit den Feuerwehrleuten vor Ort ins Gespräch zu kommen und so auch Rückmeldungen über de-

ren Sorgen und Probleme zu erhalten. Zum bevorstehenden Jahreswechsel darf ich allen Feuerwehrleuten unseres Landes wieder meine herzlichen Weihnachtswünsche übermitteln. Mögen euch einige ruhige Tage im Kreise Eurer Lieben vergönnt sein. Allen Familien unserer Feuerwehrleute danke ich für die Unterstützung und für das Verständnis für unseren Dienst. Mein aufrichtiger Dank geht auch an alle Feuerwehrfunktionäre auf Bezirks- und Landesebene, an unsere politischen Vertreter, allen voran Landesrat Arnold Schuler und Ressortdirektor Dr. Klaus Unterweger, an die Gemeindeverwalter und auch an alle Arbeitgeber, die es den Feuerwehrleuten ermöglichen, bei Alarm die Arbeitsstelle zu verlassen, um schnellstmöglich auszurücken.

Schöne, geruhsame Feiertage und nur Gutes für 2017

Euer Wolfram Gapp  
Landesfeuerwehrpräsident



## Liebe Feuerwehrleute, geschätzte Kameraden!



Das Jahr 2016 neigt sich dem Ende zu und wir können auf ein Jahr mit vielen neuen Erfahrungen zurückblicken. Gerade der Bereich des Zivilschutzes und des Feuerwehrwesens konfrontiert uns alle immer wieder mit neuen Herausforderungen. Die unzähligen Einsätze, die ihr im vergangenen Jahr absolviert habt, aber auch die vielen ehrenamtlichen Stunden der Proben sowie Vor- und Nachbereitungen der Einsätze sind ein wertvoller Beitrag für

unser Land und unsere Gesellschaft. Dass dieser Dienst in Südtirol flächendeckend gewährleistet werden kann, ist nur dem Einsatz jedes einzelnen Mitglieds der freiwilligen Feuerwehren unseres Landes zuzuschreiben, deshalb geht mein Dank an euch alle. Durch eure Einsatzbereitschaft ist es möglich, Menschenleben zu retten, Unheil zu verringern und oftmals Schäden so gering wie möglich zu halten.

Von vielen Südtirolerinnen und Südtirolern höre ich immer wieder, wie wichtig unsere Feuerwehren sind und dass sie dankbar sind, sich auf den Dienst, den ihr für alle verrichtet, verlassen zu können. Als Politiker und Verwalter bin ich dafür verantwortlich, die Rahmenbedingung zu schaffen sowie die notwendigen Beiträge zur Finanzierung der Ausrüstung und Geldmittel für die Ausbildung zur Verfügung zu stellen und ich bin der Überzeugung, dass wir alle zufrieden mit der Entwicklung des vergangenen Jahres sein können.

Bei der Gelegenheit eines Jahreswechsels möchte ich auch den Familien für ihr Verständnis und ihre Unterstützung danken und den Arbeitgebern dafür, dass sie die Feuerwehrarbeit respektieren, schätzen und verständnisvoll mittragen, denn ohne die Unterstützung dieser, wäre unser Feuerwehrwesen nicht jenes, welches wir heute vorfinden.

Gemeinsam werden wir auch im kommenden Jahr dafür sorgen, dass der Feuerwehrdienst in Südtirol gut funktioniert und den Menschen rasch geholfen wird. Ich wünsche Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute und vor allem Gesundheit für das Jahr 2016.

Arnold Schuler  
Landesrat



# Brandschutzaufklärung



Jährlich ereignen sich in Südtirol rund 1.400 Brände. Die meisten Brände können von den Feuerwehren in der Anfangsphase gelöscht werden und dadurch bleibt der Schaden begrenzt. Es gibt aber immer wieder auch größere Brände, welche beträchtliche Sachschäden und Umweltbelastungen verursachen. In einigen Fällen sind auch Verletzte und vereinzelt sogar Tote zu beklagen. In den letzten Wochen hat es in Südtirol bei Bränden in einem Reihenhaus in Siebeneich und in einem Wohnhaus in Kematen innerhalb von 24 Stunden 2 Tote und mehrere Verletzte durch Rauchgasvergiftungen gegeben. Dies zeigt, dass die Feuerwehren trotz schnellen Eingreifens, guter Ausrüstung und Ausbildung nicht immer in der Lage sind, alle Menschen zu retten und große Schäden zu verhindern. **Der wirksamste Schutz vor Bränden ist und bleibt die Brandverhütung.**

## Brandverhütung und Brandschutzaufklärung

Häufige Auslöser von Bränden sind einerseits technische Schwachstellen wie schadhafte elektrische Leitungen und fehlerhafte Elektrogeräte, Heizgeräte und Maschinen. Andererseits werden Brände häufig durch den leichtsinnigen Umgang mit Feuergefahren, Bequemlichkeit und Unachtsamkeit ausgelöst: die brennende Zigarette im Bett, die unbeaufsichtigte Kerze und sorgloses Verhalten in der Küche sind häufige Ursachen

### Folgen von Bränden



Brände können große Sachschäden, Umweltbelastungen und auch Personenschäden verursachen

von Wohnungsbränden. **Der Mensch gilt als Hauptverursacher von Bränden und deshalb ist die so genannte Brandschutzaufklärung die wichtigste Maßnahme zur Brandverhütung.** Durch Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung sollen die Menschen auf die Brandgefahren im Alltag aufmerksam gemacht werden, die einfachen und wirksamen Maßnahmen zur Brandverhütung kennen lernen und über das richtige Verhalten im Brandfall informiert werden.

Zu den Aufgaben des Feuerwehrdienstes gehört bekanntlich neben der Löschung auch die Verhütung von Bränden und deshalb sind der Landesfeuerwehrverband mit den Bezirksfeuerwehrverbänden, die Landesfeuerweherschule und unsere Freiwilligen Feuerwehren im Bereich Brandschutzaufklärung tätig. Bereits im Jahre 1994 wurde vom Landesfeuerwehrverband ein Brandschutzratgeber veröffentlicht und im Rahmen einer landesweiten Initiative von den Freiwilligen Feuerwehren an

### Initiativen im Bereich Brandschutzaufklärung



Brandschutzkurs an der Landesfeuerweherschule



Volksschule zu Besuch bei einer Freiwilligen Feuerwehr

alle Haushalte in Südtirol verteilt. Von der Landesfeuerwehrschule in Vilpian werden Brandschutzkurse für Betriebe abgehalten, an denen seit ihrer Einführung im Jahre 1996 schon über 30.000 Personen teilgenommen haben. Von vielen Feuerwehren werden auf diesem Gebiet Schulungen und Übungen vor Ort für die Bevölkerung durchgeführt. Auf Wunsch wird Kindern und Schülern von den Feuerwehren bei Besichtigungen der Geräthäuser und Fahrzeuge ein Einblick in die Tätigkeit der Feuerwehren gegeben und ein Grundwissen zum Brandschutz vermittelt.

## Unterlagen zur Brandschutz-aufklärung

Es stehen unter anderem folgende Unterlagen zur Verfügung:

**Brandschutzratgeber:** Der Brandschutzratgeber ist mittlerweile in der 5. Ausgabe erschienen und ist nach wie vor ein Standardwerk der Brandschutzerziehung in Südtirol. Er kann zum Selbstkostenpreis beim Landesfeuerwehrverband erworben werden und auch kostenlos von unserer Internetseite heruntergeladen werden.

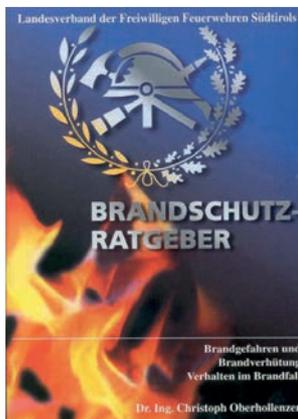
### Brandschutztipps für die Weihnachtszeit

Gerade in der Weihnachtszeit und um Neujahr kommt es immer wieder zu Bränden, weil Fehler im Umgang mit offenem Feuer und trockenen Weihnachtsdekorationen oder im Umgang mit Feuerwerkskörpern gemacht werden. Für diese Zeit haben wir gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Bozen Brandschutztipps erstellt, welche auch auf unserer Internetseite veröffentlicht sind.

### Unterlagen zum Brandschutz für Kindergarten und Grundschule

Für die Vorstellung der Feuerwehr und die Brandschutzerziehung im Kindergarten und in der Grundschule wurden im letzten Jahr ein Leitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren, eine Präsentation und weitere Unterlagen erstellt, welche auf unserer Internetseite für die Feuerwehren verfügbar sind. Damit ist es jeder Feuerwehr möglich einen interessanten Besuch bei der Feuerwehr zu gestalten und die Themen Brandgefahren und Brandverhütung altersgerecht zu behandeln.

## Unterlagen zur Brandschutzaufklärung



Brandschutzratgeber



Unterlagen für Kindergarten und Volksschule

## Neuer Film »Brandschutz: Gefahr erkennen, vorbeugen, richtiges Verhalten«

Im Auftrag der Agentur für Bevölkerungsschutz wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband ein neuer Brandschutzfilm erstellt, der am 20. Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Zielgruppe des Films sind Betriebsverantwortliche, Brandschutzbeauftragte und technische Oberschulen. Der Film hat eine Dauer von rund 22 Minuten und ist in 7 Module unterteilt, die auch einzeln verwendet werden können. Der Film ist im Internet auf YouTube unter »Land Südtirol« Playlists verfügbar.

## Schluss

Eine effektive Brandschutzaufklärung hilft, Brände zu verhindern, Menschenleben zu retten und Schäden im Brandfall gering zu halten. Gleichzeitig ist die Brandschutzaufklärung auch eine gute Möglichkeit, die Feuerwehr und ihre Leistungen vorzustellen und vor allem bei jungen Menschen das Interesse für die Feuerwehr zu wecken. Brandschutzerziehung ist somit ein wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchssicherung.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer  
Direktor und Schulleiter

## Neuer Film Brandschutz



Dreharbeiten



Der Film ist auf  unter »Land Südtirol« verfügbar.



# Brandbekämpfung mit Schaum



Löschübung mit Schaum an der Landesfeuerweherschule

Die Bedeutung des Löschmittels Schaum hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. In dem Bestreben, bei Fahrzeugbränden und Bränden der Brandklasse A die Löscheffizienz zu steigern sowie den Löschwasserbedarf und damit auch den Wasserschaden bei Einsätzen in Gebäuden zu verringern, wurden Einsatztaktiken entwickelt, die beispielsweise auf der Verwendung von Schaum als Netzmittel oder in Form von Druckluftschaum (CAFS) basieren. Dies hat dazu geführt, dass auch im Bereich der kommunalen Feuerwehren fest im Löschfahrzeug verbaute Schaummittel tanks und Druckzumischanlagen Stand der Technik und regelmäßig anzutreffen sind. Durch die weit verbreitete Möglichkeit, Schaummittel-Wassergemische direkt durch im Fahrzeug verbaute Anlagen herstellen zu können, ist der klassische und auch personalintensive Weg zur Schaumerzeugung mittels Z-Zumischer

in der Schlauchleitung immer mehr in den Hintergrund getreten. Als Folge davon werden Schaummitteln, zumindest in Form von Netzmitteln, auch bei Standardbränden und Kleineinsätzen verwendet.

**In diesem Fachartikel werden im Teil 1 die verschiedenen Löschschaumarten und die technischen Möglichkeiten zur Schaumerzeugung ausführlich vorgestellt. Im Teil 2 wird die Anwendung der verschiedenen Schaummittelarten mit ihren Wirkungsweisen und Einsatzgrundsätzen vorgestellt.**

**Dabei wird insbesondere auf die Umweltverträglichkeit der unterschiedlichen Schaummitteltypen eingegangen,** um Führungskräften eine Entscheidungshilfe für einen sach- und umweltgerechten Einsatz von Schaummitteln unter Berücksichtigung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes an die Hand zu geben.

Der folgende Fachartikel »Brandbekämpfung mit Schaum« wird mit freundlicher Genehmigung der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg abgedruckt.

Auf der Homepage der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg (<http://www.sfs-w.de>; – Bereich Lehr- und Lernmittel – Winterschulung 2015/16) stehen der Fachartikel und Folienvorlagen zur Verfügung, die im Rahmen einer Ausbildung verwendet werden können.

## Gliederung

### Teil 1: Schaummittel – Eigenschaften und Anwendungsgebiete

1. Einleitung
2. Arten von Schaummitteln
3. Umweltverträglichkeit von Schaummitteln
4. Hinweise für den Einsatz von Löschschaum
5. Hinweise zur Durchführung von Übungen mit Schaummitteln

### Teil 2: Anwendung und Einsatzgrundsätze

1. Einleitung
2. Wann und warum werden Schaummittel eingesetzt?
3. Welche Schaumart wird für welche Brandklasse vorwiegend eingesetzt?
4. Wie wird das Schaummittel-Wassergemisch erzeugt?
5. Wie entsteht der Schaum?
6. Wie wird der Schaumangriff aufgebaut?
7. Wie geht man bei der Schaumabgabe vor?
8. Wie wird das Netzwasser/der Schaum aufgebracht?
9. Was sind indirekte Applikationsarten?
10. Probleme bei der Schaumerzeugung und die möglichen Ursachen
11. Hinweise zum Einsatz von Schaum

# Teil 1: Schaummittel – Eigenschaften und Anwendungsgebiete

## 1. Einleitung

Die Entscheidung über den Einsatz von Schaum kann nur unter Abwägung von einsatztaktischen - und Umweltaspekten vorgenommen werden. Die Führungskräfte müssen eine Vielzahl von Faktoren berücksichtigen, um eine erfolgreiche und umweltschonende Brandbekämpfung durchführen zu können. Mit dem nachfolgenden Beitrag sollen den Führungskräften (und wissbegierigen Anwendern) Tipps und Hintergrundinformationen zur Umsetzung dieses Ziels gegeben werden.

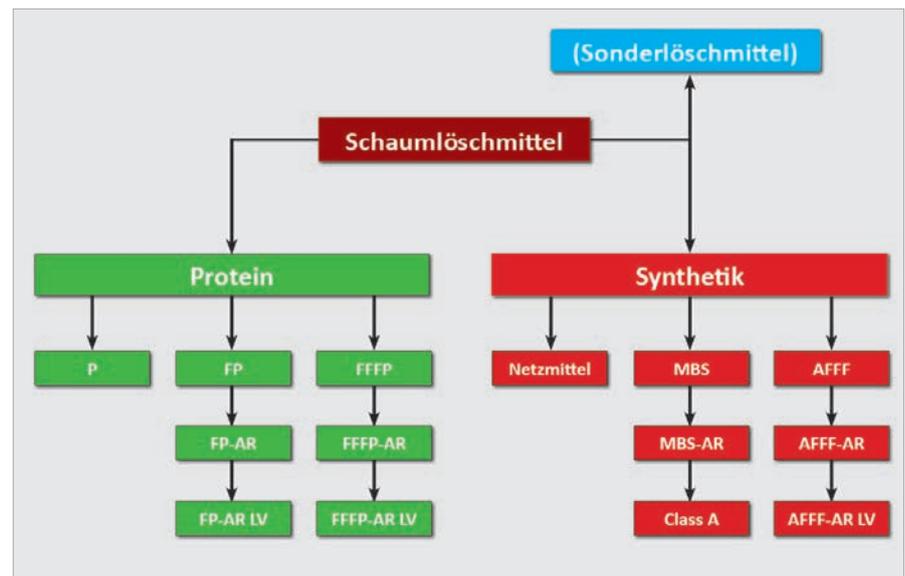
## 2. Arten von Schaummitteln

Die Schaummittel, die bei der Feuerwehr Anwendung finden, lassen sich zunächst in zwei große Gruppen einteilen, und zwar in

- Proteinschaummittel und
- synthetische Schaummittel.

**Proteinschaummittel (P)** werden auf der Basis von Keratin hergestellt, das aus tierischen (Abfall-)Produkten wie z. B. Hornspänen gewonnen wird und sind historisch gesehen die älteste Form von Schaummitteln, die bei der Feuerwehr zur Anwendung gekommen sind. Proteinschaum hat eine gute Haftfähigkeit und ist sehr gut hitzebeständig. Abgeleitet vom klassischen Proteinschaummittel gibt es auch Proteinschaummittel mit Fluortensiden (FP) mit verbesserten Fließeigenschaften und wasserfilmbildende Proteinschaummittel (FFFP).

Beide Varianten wiederum sind auch als alkoholbeständige Schaummittel FP-AR und FFFP-AR erhältlich. Alle genannten Proteinschaummittel finden heutzutage hauptsächlich noch Anwendung bei Werkfeuerwehren, vorwiegend in der Mineralöl- und chemischen Industrie.



Arten von Schaummitteln

Unter anderem auch aufgrund der Tatsache, dass sich mit Proteinschaummitteln, nur Schwertschaum herstellen lässt, haben Proteinschaummittel ihre Bedeutung im Bereich der kommunalen Feuerwehren praktisch vollständig verloren.

Aus diesem Grund beschränkt sich die Winterschulung im Folgenden ausschließlich auf die Eigenschaften und Anwendungsgebiete von synthetischen Schaummitteln.

Die **synthetischen Schaummittel** lassen sich im Wesentlichen in zwei große Gruppen einteilen, nämlich in

- **fluortensidfreie Mehrbereichsschaummittel (MBS)**
- und
- **fluortensidhaltige wasserfilmbildende AFFF-Schaummittel**

### 2.1 Mehrbereichsschaummittel

Mehrbereichsschaummittel sind die derzeit bei kommunalen Feuerwehren in Deutschland am weitesten verbreiteten Schaummittel.

Der Name leitet sich von der Tatsache ab, dass sich mit Mehrbereichsschaummitteln sowohl Schwer-, Mittel- als auch Leichtschaum herstellen lässt.

Mehrbereichsschaummittel werden vorwiegend für Flüssigkeitsbrände der Brandklasse B eingesetzt.

Die Zumischrate liegt dabei in der Regel bei 3 %. Bei Zumischraten unter 1 % kann Mehrbereichsschaummittel auch ohne Verschäumung mit Luft als Netzmittel bei Feststoffbränden eingesetzt werden, um ein besseres Eindringen des Wassers in das Brandgut zu ermöglichen.

Einen Sonderfall der Mehrbereichsschaummittel stellen die so genannten Class-A-Schaummittel dar. Diese wurden ursprünglich für die Bekämpfung von Vegetationsbränden in Nordamerika entwickelt und zeichnen sich durch eine gute biologische Abbaubarkeit aus.

Class-A-Schaummittel sind im Allgemeinen hoch konzentrierte Mehrbereichsschaummittel, die vorwiegend als Netzmittelzusatz oder in Form von Druckluftschaum (CAFS-Schaum) für Feststoffbrände (Brandklasse A) eingesetzt werden.



In Deutschland zugelassene Class-A-Schaummittel eignen sich jedoch auch in Form von Schwer- oder Mittelschaum für die Bekämpfung von Bränden der Brandklasse B.

Typische Zumischraten für Class-A-Schaummittel liegen im Bereich von 0,1-0,5 % für die Verwendung als Netzmittel, bei 0,5 % für die Verwendung als Schwertschaum gegen Feststoffbrände und bei 1 % für die Verwendung als Schwer- oder Mittelschaum gegen Flüssigkeitsbrände. Die empfohlenen Zumischraten von Class-A-Schaummitteln liegen somit deutlich unter denen der Mehrbereichsschaummittel, was deutliche Vorteile für die Bevorratung der Schaummittel am Standort und auf den Fahrzeugen mit sich bringt.

Allerdings bieten viele Hersteller mittlerweile auch als Mehrbereichsschaummittel bezeichnete Konzentrate an, die mit ähnlich niedrigen Zumischraten wie Class-A-Schaummittel verwendet werden können.

## 2.2 AFFF-Schaummittel

Die besondere Wirkungsweise von AFFF-Schaummitteln (engl.: aqueous film forming foam = Wasserfilm bildender Schaum) bei der Bekämpfung von Bränden unpolarer Flüssigkeiten wie Benzin oder Heizöl beruht auf der Ausbildung eines dünnen Wasserfilms auf der Oberfläche der brennbaren Flüssigkeit.

Die Verwendung fluorierter Tenside in AFFF-Schaummitteln ermöglicht, dass der Wasserfilm auf der Oberfläche der brennbaren Flüssigkeit bleibt und nicht, wie bei Wasser zu erwarten, in der brennbaren Flüssigkeit nach unten sinkt.

Dieser Wasserfilm ist selbstheilend und verhindert wirkungsvoll die Freisetzung brennbarer Dämpfe aus der Flüssigkeit. Durch den entstehenden Wasserfilm kann sich der AFFF-Schaum schnell auf der Oberfläche der brennbaren Flüssigkeit ausbreiten. Da der Wasserfilm jedoch selbst schon löschwirksam ist, kann ein AFFF-Schaummittelgemisch auch unverschäumt auf eine brennbare Flüssigkeit aufgebracht werden, wenn z. B. bei einem Tanklagerbrand große Wurfweiten erforderlich sind, die sich auch mit Schwertschaum nicht mehr erreichen lassen. AFFF-Schaummittel eignet sich zur Erzeugung von Schwer-, Mittel- und Druckluftschäum (CAFS).

Durch seine wasserfilmbildende Wirkungsweise eignet sich AFFF-Schaum besonders zur Bekämpfung von Bränden unpolare Flüssigkeiten wie Mineralöle. **Aufgrund der besonderen Umweltproblematik fluortensidhaltiger Schaummittel (siehe Abschnitt 3) sollte der Einsatz von AFFF-Schaum auf die Bekämpfung von größeren Flüssigkeitsbränden (z. B. Tankbrände) beschränkt werden. Beim Einsatz von AFFF-Schaum ist für eine wirkungsvolle Löschwasserrückhaltung zu sorgen.**

## 2.3 Alkoholbeständige Schaummittel

Bei der Bekämpfung von Bränden der Brandklasse B mit Schaum muss eine grundsätzliche Unterscheidung getroffen werden zwischen unpolaren Flüssigkeiten wie Mineralöle und polaren Flüssigkeiten wie Alkohol oder z.B. Aceton.



**Unpolare Flüssigkeiten** sind **nicht mit Wasser mischbar** und im Prinzip mit allen gängigen Schaummitteln löschar.

**Polare Flüssigkeiten** sind **mit Wasser mischbar** und haben in der Regel die Eigenschaft, Löschschaum zu zerstören, sofern das verwendete Schaummittel nicht vom Hersteller als alkoholbeständig eingestuft ist.

Somit sind alkoholbeständige Schaummittel keine eigenständige Klasse von Schaummitteln, sondern immer eine spezielle Sorte eines Protein-, Mehrbereichs- oder AFFF-Schaummittels. Diese Schaummittel sind meist mit dem Zusatz AR (engl. alcohol resistant = alkoholbeständig) gekennzeichnet, z. B. MBS-AR, AFFF-AR.

Die Wirkungsweise von alkoholbeständigen Schaummitteln beruht auf der Bildung eines Polymerfilms zwischen dem Schaum und der polaren brennbaren Flüssigkeit, die eine Zerstörung der Schaumbläschen weitgehend verhindert. Abhängig von Hersteller und Typ des Schaummittels kann bei Bränden polarer Flüssigkeiten eine höhere Zumischrate als bei unpolaren Flüssigkeiten erforderlich sein, z. B. 6 % Zumischung statt 3 %. Ein weiterer Nachteil bei alkoholbeständigen Schaummitteln ist häufig

ihr deutlich schlechteres Fließverhalten, bedingt durch eine deutlich höhere Viskosität, verglichen mit anderen Schaummitteln.

Dies führt häufig zu Problemen bei der Zumischung insbesondere bei Injektorzumischern (Z-Zumischern), sodass alkoholbeständige Schaummittel nicht mit jeder Zumischtechnik zuverlässig verarbeitet werden können.

Mittlerweile haben viele Hersteller von alkoholbeständigen Schaummitteln auch Produkte mit niedriger Viskosität (oft mit dem Zusatz LV, engl. für low viscosity, bezeichnet) im Angebot.

Schaummittel können an ihre Einsatzgrenzen kommen, wenn Gemische aus polaren und unpolaren Flüssigkeiten brennen. Diese Situation ist immer häufiger bei modernen Kraftstoffen anzutreffen, die sich heutzutage aus Mineralölanteilen und Ethanolanteilen aus nachwachsenden Rohstoffen (Bioethanol) zusammensetzen.

Reguläres unverbleites Superbenzin enthält in der Regel 5 % Ethanol, E10-Kraftstoff enthält bis zu 10 % Ethanol. Brände dieser Kraftstoffe können im Normalfall mit allen für die Brandklasse B zugelassenen Schaummitteln bekämpft werden, auch wenn bei E10 aufgrund des höheren Alkoholanteils eine etwas schlechtere Schaumstabilität zu erwarten ist.

Etwas seltener anzutreffen sind die Kraftstoffe E15 und E85 mit 15 % bzw. 85 % Ethanolanteil. Bei diesen Kraftstoffen ist eine Brandbekämpfung nur mit alkoholbeständigen Schaummitteln erfolversprechend.

Im Einsatz ist zu beachten, dass unterschiedliche Schaummittelsorten, auch wenn sie vom gleichen Hersteller stammen, nicht miteinander gemischt werden dürfen.

Insbesondere beim Vermischen von alkoholbeständigen und nicht alkoholbeständigen Schaummitteln kann es zu Verklumpungen kommen.

Deshalb ist es wichtig, bei einem Wechsel der Schaummittelsorte während eines Einsatzes den Zumischer gründlich mit klarem Wasser zu spülen, da er sonst durch eine Unverträglichkeit der beiden Schaummittel verkleben und ausfallen kann.

### 3. Umweltverträglichkeit von Schaummitteln

**Bezüglich der Umweltverträglichkeit von Schaummitteln kann zunächst festgestellt werden, dass es ein umweltfreundliches Schaummittel nicht gibt.**

Alle Schaummittel haben die Eigenschaft, dass sie die Oberflächenspannung des Wassers herabsetzen, um entweder einen Luftschaum erzeugen zu können oder als Netzmittel zu wirken.

Infolge dessen sind alle Schaummittel schädlich für Wasserorganismen.

Dies gilt auch für Mehrbereichsschaummittel und Class-A-Schaummittel, deren Löschwirkung auf der Bildung eines stabilen und standfesten Schaums beziehungsweise auf der Verringerung der Oberflächenspannung des Wassers beruht.

Wenn im Zusammenhang mit Class-A-Schaummitteln von besonders umweltfreundlichen Schaummitteln die Rede ist, dann deshalb, weil die biologische Abbaubarkeit von MBS und Class-A-Schaummitteln im Allgemeinen gut ist und sich keine Inhaltsstoffe in der Umwelt anreichern können.

**Damit Umweltschäden durch Mehrbereichsschaummittel vermieden werden, ist es wichtig, dass das mit Schaummitteln kontaminierte Löschwasser in eine Kläranlage geleitet wird, in der das Schaummittel vollständig abgebaut werden kann.** Bei der Einleitung größerer Schaummittelmengen ist es wichtig, den Betreiber der Kläranlage zu informieren, damit dieser ggf. Maßnahmen ergreifen kann, um den ordnungsgemäßen Betrieb der Kläranlage sicherzustellen.

Um nach einem Schaummitteleinsatz, ggf. mit den zuständigen Behörden vor Ort, klären zu können, wie mit den Löschschaumrückständen weiter zu verfahren ist, müssen auf jedem schaumführenden Fahrzeug die EU-Sicherheitsdatenblätter der mitgeführten Schaummittel vorhanden sein, da diesen z. B. die Wassergefährdungsklasse (WGK) und der bei einer Einleitung in die Kanalisation einzuhaltende Verdünnungsfaktor zu entnehmen ist.

Aus einsatztaktischer Sicht ist es zudem sinnvoll, die Produktdatenblätter der Schaummittel mitzuführen, um die notwendigen Informationen zum Einsatzspektrum des jeweiligen Schaummittels, z. B. Beständigkeiten und Zumschraten, an der Einsatzstelle verfügbar zu haben.

Die fluorhaltigen Schaummittel AFFF und AFFF-AR wurden lange Zeit auf der Basis des Fluortensids Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) hergestellt. Nachdem bekannt wurde, dass PFOS bioakkumulierbar und giftig für Säugetiere ist, wurde das Inverkehrbringen von Schaummitteln mit einem Anteil von mehr als 0,005 % PFOS ab dem 27.06.2008 verboten. Seit dem 27.06.2011 dürfen PFOS-haltige Feuerlöschschäume mit einem Gehalt von mehr als 0,001% EU-weit nicht mehr verwendet werden. Falls solche Schaummittel (im Zweifelsfall Auskunft des Herstellers einholen) noch bevorratet werden, dürfen diese nicht mehr eingesetzt, sondern müssen fachgerecht entsorgt werden.

Die derzeit im Handel erhältlichen fluorhaltigen AFFF-Schaummittel enthalten als Ersatzstoffe teil- oder polyfluorierte Verbindungen (Fluortelomere), zu deren Wirkung auf Mensch und Tier bislang kaum bzw. keine Daten vorliegen. Alle fluorierten Tenside haben jedoch die Eigenschaft, dass sie auch in Kläranlagen nicht vollständig abgebaut werden können und sich daher in der Umwelt anreichern.

**Das Einbringen von fluorhaltigen Schaummitteln in Böden und Gewässer kann zu Sanierungskosten in Millionenhöhe führen. Aus diesem Grund muss vor einem Einsatz von fluorhaltigen Schaummitteln immer eine sorgfältige Abwägung getroffen werden, ob sie zur Erreichung des Einsatzziels notwendig sind und ob eine ausreichende Löschwasserrückhaltung und -entsorgung gewährleistet ist.**

Stehen Schaummittel zur Beschaffung an, sollte darauf geachtet werden, dass fluortensidhaltige Schaummittel nur dann ausgewählt werden, wenn sie tatsächlich benötigt werden. Auch einige fluortensidhaltige Schaummittel werden in Tests zur biologischen Abbaubarkeit, z. B. nach dem Standard OECD 301c, als gut abbaubar beurteilt,

weil ihr Fluortensidanteil mittlerweile relativ niedrig ist. Entscheidend ist jedoch, gerade auch für die problemlose Einleitung in Kläranlagen, dass ein Schaummittel zu 100 % biologisch abbaubar ist.

#### 4. Hinweise für den Einsatz von Löschschaum

Die Einsatztaktik der Feuerwehr bei Standardbränden beruht nach wie vor auf der Verwendung von Wasser als primäres Löschmittel.

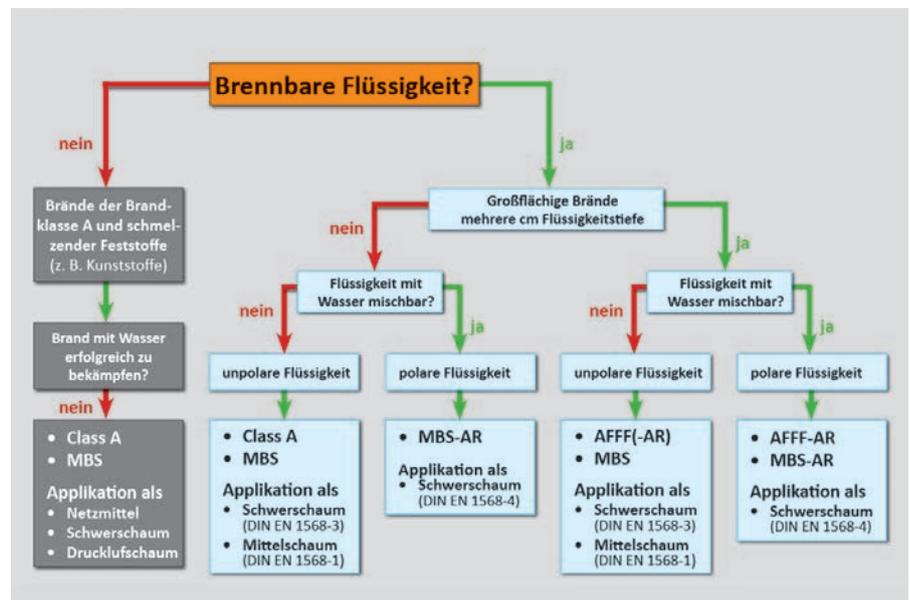
Die Gründe dafür liegen in der allgemein guten Verfügbarkeit von Wasser in besiedelten Gebieten, seines guten Löschvermögens als Sprühstrahl, seiner großen Reichweite als Vollstrahl, und den damit verbundenen Möglichkeiten für die Einsatzkräfte, vom Brand bedrohte Objekte durch Riegelstellungen und sich selbst, gerade bei besonderen Brandphänomenen im Innenangriff, durch den taktisch richtigen Einsatz von Strahlrohren zu schützen.

**Schaum wird vorrangig als Löschmittel für Brände der Brandklasse B, d. h. bei brennbaren Flüssigkeiten und flüssig werdenden (schmelzenden) Feststoffen eingesetzt, wo ein Einsatz von Wasser als Löschmittel nicht zum gewünschten Einsatzerfolg führt oder sogar zu einer Ausbreitung des Brandes führen kann.**

Aufgrund ihrer benetzenden und kühlenden Wirkung können Wasser-Schaummittelgemische in Form von Netzwasser oder Schwer- bzw. Druckluftschäum auch bei Bränden der Brandklasse A eingesetzt werden, wenn dadurch Schäden durch Löschwasser minimiert werden können oder bei einer mangelhaften Löschwasserversorgung (z. B. Außerorts) der Löschwasserbedarf durch den Einsatz von Schaum(mittel) verringert werden kann.

**Generell sollte in jedem Einzelfall geprüft werden, ob das jeweilige Schadenereignis auch ohne den Einsatz von Schaummitteln erfolgreich bekämpft werden kann.**

Ist die Löschwasserversorgung ausreichend und ein Wasserschaden nicht zu befürchten, z. B. beim Brand eines Landwirtschaftlichen Nebengebäudes, ist ein Einsatz von Schaum im Normalfall nicht erforderlich.



Auswahl von Schaummitteln

Die folgende Hilfe für die Auswahl von Schaummitteln für den Löscheinsatz erfolgt in Anlehnung an die Fachempfehlung Nr. 1 vom 12. März 2015 des DFV, des WFV und der AGBF Bund zum Sach- und umweltgerechten Einsatz von Schaummitteln.

**Sind bei einem Brand keine größeren Mengen brennbarer Flüssigkeiten beteiligt, die mit einem geschlossenen Schaumteppich abgedeckt werden müssen, sind in jedem Fall fluorfreie Class-A- oder Mehrbereichsschaummittel zu verwenden.**

Beispiele hierfür sind Fahrzeugbrände oder Brände von gepressten Lagergütern wie Strohballen oder Baumwolle, bei denen ein tiefes Eindringen des Löschmittels in das Brandgut erreicht werden soll.

Sofern sichergestellt ist, dass das abfließende Löschwasser in eine Kläranlage geleitet wird, stellen fluorfreie Schaummittel aufgrund ihrer biologischen Abbaubarkeit in der Regel kein Problem dar, wenn bei der Einleitung in die Kanalisation der erforderliche Verdünnungsfaktor (Sicherheitsdatenblatt) eingehalten wird.

Falls das Löschwasser ungeklärt in das Grundwasser oder in Oberflächengewässer gelangen kann, muss geprüft werden, ob auf den Einsatz von Schaummitteln verzichtet werden kann.

Bei brennbaren Flüssigkeiten ist zu unterscheiden, ob es sich um einen Brand großer Mengen einer brennbaren Flüssigkeit mit einer nennenswerten Tiefe der Flüssigkeitsschicht handelt (z. B. Tankbrand) oder um einen Brand einer kleineren Menge ausgelaufener Flüssigkeit (Lachenbrand).

Ein Lachenbrand mit einer geringen Flüssigkeitstiefe ist in der Regel mit einem Mehrbereichsschaummittel in Form von Schwertschaum oder Mittelschaum erfolgreich zu bekämpfen. Handelt es sich um eine polare Flüssigkeit, ist ein alkoholbeständiges Mehrbereichsschaummittel MBS-AR erforderlich.

**Die löschtechnischen Vorteile fluorhaltiger AFFF-Schaummittel kommen nur bei Bränden großer Mengen brennbarer Flüssigkeiten voll zum Tragen, da sich ein löschwirksamer Wasserfilm nur auf einer Flüssigkeitsoberfläche entfalten kann.**

Der wasserfilmbildende AFFF-Effekt ermöglicht eine Löschwirkung, die mit fluorfreien Schaummitteln bisher nicht in gleichem Umfang erreicht werden kann.

Da das AFFF-Schaummittelgemisch bei unpolaren Flüssigkeiten auch unverschäumt löschwirksam ist, können mit Werfern im Vollstrahl große Wurfweiten erzielt werden.

Auf dem Markt erhältlich sind auch alkoholbeständige AFFF-AR-Schaummittel mit niedriger Viskosität, die sowohl bei polaren Brennstoffen (Alkoholen) als auch bei unpolaren Brennstoffen (Mineralöle) eine hohe Löschwirkung zeigen und bei Bedarf als Schaummittel für Objekte mit entsprechendem Gefahrenpotenzial vorgehalten werden können.

Der Einsatzschwerpunkt dieser fluorhaltigen Schaummittel liegt somit im Industrie- und Gewerbebereich (z.B. Tanklager), wo aufgrund der örtlichen Gegebenheiten eine Löschwasserrückhaltung und -entsorgung leichter zu realisieren ist als bei einem Einsatz im öffentlichen Raum.

**Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der weitaus größte Teil an Einsätzen, bei denen Schaum als Löschmittel erforderlich ist, mit fluorfreien Schaummitteln zu beherrschen ist.**

Deshalb sollte ein fluorfreies Mehrbereichsschaummittel als Standard-schaummittel auf den Fahrzeugen vorgehalten werden.

Ein Class-A-Schaummittel oder ein konzentriertes Mehrbereichsschaummittel mit einer empfohlenen Zumischrate von 0,3% bis 1 % kann dabei einsatztaktische Vorteile gegenüber einem konventionellen Schaummittel mit 3 % Zumischrate bringen.

Je nach Gefahrenpotenzial vor Ort kann darüber hinaus die Vorhaltung von alkoholbeständigen und/oder AFFF-Schaummitteln erforderlich sein. Hierbei ist zu überlegen, ob diese Schaummittel zentral, z. B. auf einem Abrollbehälter oder Fahrzeug »Sonderlöschmittel« vorgehalten werden können, zumal diese Spezialschaummittel vorwiegend bei größeren Lagen zum Einsatz kommen.

Es gilt dabei der Grundsatz, dass ein Schaumangriff (bei Flüssigkeitsbränden) erst dann begonnen wird, wenn eine ausreichende Menge Schaummittel vor Ort verfügbar ist, um den Schaumangriff erfolgreich durchführen zu können.

Als Faustformel für den Schaummittelbedarf kann bei Schwertschaum ca.

1l Schaummittel pro Quadratmeter zu bedeckender Oberfläche gerechnet werden.

Die Bevorratung von fluorhaltigen AFFF-Schaummitteln in Transportgebinden wie z. B. IBC hat zudem den Vorteil, dass bei einer möglichen Umstellung des örtlichen Schaummittelkonzepts auf fluorfreie Schaummittel eine aufwändige Reinigung von in Fahrzeugen festeingebauten Schaummitteltanks entfällt.

Die in dieser Winterschulung gegebenen Hinweise können nur generelle Empfehlungen sein.

Jede Kommune bzw. Feuerwehr muss anhand ihrer örtlichen Gefährdungsanalyse und Bedarfsplanung sowie ihren überörtlichen Aufgaben prüfen, welche Schaumlöschmittel für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind. Aufgrund der Tatsache, dass seit 2005 keine Amtliche Prüfung von Löschmitteln mehr durchgeführt wird, obliegt es dem Anwender, sich vom Hersteller des jeweiligen Löschmittels eine Konformität mit den geltenden Normen bestätigen zu lassen.

**Im Falle von Schaummitteln ist dies die DIN EN 1568**

- **Teil 1: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Mittelschaum zum Aufgeben auf nicht-polare (mit Wasser nicht mischbare) Flüssigkeiten**
- **Teil 2: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Leichtschaum zum Aufgeben auf nicht-polare (mit Wasser nicht mischbare) Flüssigkeiten**
- **Teil 3: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Schwertschaum zum Aufgeben auf nicht-polare (mit Wasser nicht mischbare) Flüssigkeiten**
- **Teil 4: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Schwertschaum zum Aufgeben auf polare (mit Wasser mischbare) Flüssigkeiten**

## 5. Hinweise zur Durchführung von Übungen mit Schaummitteln

Beim Umgang und insbesondere bei Übungen mit Löschschaum gelten in Deutschland zahlreiche gesetzliche Regelungen. Neben der EU-Verordnung Nr. 757/2010 (persistente organische Schadstoffe) und der EU-Richtlinie 2006/122/EG (PFOS-Richtlinie) zählen dazu u. a.

- das Wasserhaushaltsgesetz (WHG)
- das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG)
- das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)
- die Wassergesetze der Länder

Gemäß den gesetzlichen Regelungen dürfen Übungen nur so durchgeführt werden, dass schädliche Umwelteinwirkungen verhindert werden, die nach dem Stand der Technik vermeidbar sind. Eine Beeinträchtigung von Gewässern, des Grundwassers oder des Bodens muss ausgeschlossen sein.

Als anerkannte Regel der Technik gilt hier das Merkblatt DWA-M 718 der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

**Im Regelfall nicht zulässig sind Übungen und Erprobungen mit Schaum**

- in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten,
- in Zuflussbereichen von und auf Oberflächengewässern
- in überschwemmungsgefährdeten Gebieten und Feuchtbiotopen
- bei Löschvorführungen ohne Übungs- oder Erprobungscharakter

Übungen müssen auf flüssigkeitsundurchlässigen Flächen durchgeführt werden. Die Einleitung von Wasser-Schaummittelgemischen in die Kanalisation oder in die Kläranlage ist mit dem Kläranlagenbetreiber abzustimmen. Wenn das Löschwasser nicht in eine Kläranlage geleitet werden kann, muss es aufgefangen und ordnungsgemäß entsorgt werden.

Für Übungen sollen vorzugsweise Übungsschaummittel verwendet wer-

den. Übungen mit fluortensidhaltigen Schaummitteln sind zu vermeiden. Sind solche Übungen in besonderen Ausnahmefällen erforderlich, müssen geeignete Maßnahmen getroffen werden, um das Schaummittel-Wassergemisch fachgerecht zu entsorgen.

Eine gute Demonstrationsmöglichkeit zu Ausbildungszwecken für alle bei der Feuerwehr gebräuchlichen Schaumarten stellt der Schaumtrainer dar, der zurzeit von der Versicherungskammer Bayern beschafft und an alle Landkreise in Bayern ausgeliefert wird.

Mit dem Schaumtrainer können alle Schaumarten und ihre jeweilige Löschwirkung im kleinen Maßstab kostengünstig dargestellt werden, wobei nur geringe Mengen an Löschmittelabfall entstehen, die gut fachgerecht entsorgt werden können.

## Teil 2 : Anwendung und Einsatzgrundsätze

### 1. Einleitung

Die bayerischen Feuerwehren werden im Schnitt zu ca. 20.000 Brandeinsätzen pro Jahr gerufen. Bei 90 % der Brände handelt es sich um Brände der Klasse A, die ganz herkömmlich mit Wasser gelöscht werden können. In den restlichen 10 % der Fälle gibt es spezielle Anforderungen an das verwendete Löschmittel, da Wasser zur gefährlichen Ausbreitung führt, keine ausreichende Löschwirkung besitzt oder nachteilige Effekte erzeugt.

Dazu gehört auch das Löschmittel Schaum, das nachfolgend aus der praktischen Sicht erläutert werden soll.

### 2. Wann und warum werden Schaummittel eingesetzt?

#### 2.1 Netzmittel

... wird bei Feststoffbränden zur Verringerung der Oberflächenspannung des Wassers eingesetzt, um damit eine größere Eindringtiefe des Löschmittels in das Brandgut zu erreichen.

Da das Gemisch unverschäumt, mit den herkömmlichen Strahlrohren, aufgegeben wird, kann hier dieselbe Wurfweite wie mit Wasser erzielt werden.

Als Netzmittel werden dem Wasser geeignete Schaummittel mit einer Zumischrate von 0,1 bis 1% zugemischt. Durch den Einsatz von Netzmitteln kann gegenüber reinem Wasser eine bis zu dreifache Löscheffizienz erreicht werden.

#### Entscheidungsgrundsätze für den Schaumeinsatz

- prüfen, ob Einsatz von Schaum überhaupt erforderlich ist
- fluorfreies Mehrbereichsschaummittel oder Class-A-Schaummittel als Standardschaummittel verwenden
- für besondere Lagen oder Objekte alkoholbeständige und/oder AFFF-Schaummittel zentral vorhalten
- Schaumangriff bei Flüssigkeitsbränden erst dann, wenn eine ausreichende Menge Schaummittel an der Einsatzstelle vorhanden ist
- bei fluorhaltigen Schaummitteln Löschwasserrückhaltung sicherstellen

#### 2.2 Schwerschaum

... wird bei sehr heißen Flüssigkeitsbränden, wie sie beispielsweise durch Öl/Diesel entstehen, eingesetzt.

Durch den hohen Wasseranteil hat er eine sehr gute Kühlwirkung, gute Fließeigenschaften sowie beim Aufbringen eine große Wurfweite.

Bei dieser Schaumart wird hauptsächlich der Kühleffekt, aber auch der Trenneffekt zum Löschen genutzt.

Schwerschaum eignet sich aber auch zum Einsatz bei Feststoffbränden, da er mit dem sehr hohen Wasseranteil eine sehr gute benetzende Wirkung hat und das kühlende Schaummittel/

Wassergemisch durch seine Haftwirkung länger auf dem Brandgut bleibt als Wasser.

#### 2.3 Mittelschaum

... wird bei Flüssigkeitsbränden entweder alleine aufgebracht oder als Schutzschicht auf den Schwerschaum gegeben, um durch die größere Schichtdicke eine Rückzündung zu verhindern.

Des Weiteren kann er zur schützenden Beschäumung oder, durch seine gute Stapelbarkeit, zum Fluten von Räumen eingesetzt werden.

Hier wird sowohl der trennende, verdrängende als auch zu einem gewissen Teil kühlende Effekt genutzt.

## 2.4 Leichtschaum

... wird bei Bränden in Kellern, Hallen und Gebäuden eingesetzt, da er sich, durch die gute Stapelbarkeit, sehr gut zum vollständigen Fluten von großen Räumen eignet

Im Freien wird er durch den Wind schnell weg geblasen. Durch den sehr hohen Luftanteil besitzt der Schaum kaum kühlende Wirkung. Hier wird größtenteils nur der trennende/erstickende Effekt genutzt.

## 2.5 CAFS-Schaum (Compressed Air Foam System)

... oder auf Deutsch Druckluftschaum. Es kann je nach Einstellung der Anlage von einem Schaum mit sehr hohem Wasseranteil (ähnlich Schwerschaum) bis zu einem Schaum mit geringem Wasseranteil (ähnlich Rasierschaum) jede Schaumqualität erzeugt werden.

Der »nasse« Schaum eignet sich durch die gute Kühlwirkung des Wassers sehr gut zur Brandbekämpfung.

Der »trockene« Schaum eignet sich durch die guten Hafteigenschaften und die isolierende Wirkung der eingeschlossenen Luft sehr gut zur schützenden Beschäumung.

Was bei allen Schaumqualitäten ähnlich ist, ist die große Wurfweite die mit CAFS-Schaum erreicht wird, da keine Energie mehr für die Schaumerzeugung verloren geht.

## 3. Welche Schaumart wird für welche Brandklasse vorwiegend eingesetzt?

- Brandklasse A (feste, glutbildende Stoffe): Netzwasser, CAFS-Schaum, teilweise Schwerschaum
- Brandklasse B (flüssige, flüssigwerdende Stoffe): Schwer-, Mittel-, CAFS-Schaum

## 4. Wie wird das Schaummittel-Wassergemisch erzeugt?

### 4.1 Selbstansaugende Zumischer (Z-Zumischer)

... sind die am weitesten verbreitete Möglichkeit zur Erzeugung eines Schaummittel-Wassergemischs und arbeiten nach dem Venturi-Prinzip.

In ihrem Inneren wird der Volumenstrom durch eine Treibdüse verengt, wodurch er beschleunigt wird. Der »gebündelte« Strahl wird in eine größere Fangdüse gespritzt, in die ein Sauganschluss mündet.

Das Treibwasser gibt einen Teil seiner Energie an das Medium, das sich zusätzlich noch in der Fangdüse befindet (erst Luft, dann Schaummittel), ab und nimmt es somit im Volumenstrom mit. Dadurch entsteht in der Fangdüse ein

Unterdruck, wodurch das Nachströmen von Schaummittel aus dem Kanister ermöglicht wird.

Ein Kugelrückschlagventil im Sauganschluss verhindert, dass beim Schließen des Schaumrohrs der Druck über den Sauganschluss entweicht.

Die Zumischrate des Schaummittels lässt sich über ein Handrad an der Außenseite des Zumischers variabel von 1 % - 6 % einstellen.

Soll mit einer solchen Armatur nur Netzwasser erzeugt werden, bei dem die Zumischrate unter 1 % liegt, muss ein Aufsatz vor den Sauganschluss gekuppelt werden, mit dem dann Zumischraten ab 0,1 % möglich sind.

Als Alternative zum Z-Zumischer kann auch ein Turbinenzumischer eingesetzt werden. Dieser wird mittels einer Turbine durch den Wasserdurchfluss im Zumischer angetrieben und fördert das Schaummittel auf mechanischem Weg in den Zumischer.

Turbinenzumischer haben den Vorteil, dass sie auch bei Gegendruck in der Schaumrohrstrecke noch zuverlässig funktionieren (vgl. 10.1) und dass sie auch ohne zusätzlichen Adapter je nach Hersteller auf Zumischraten von unter 1 % eingestellt werden können.

### 4.2 Schaum-/Netzmittelpistolen

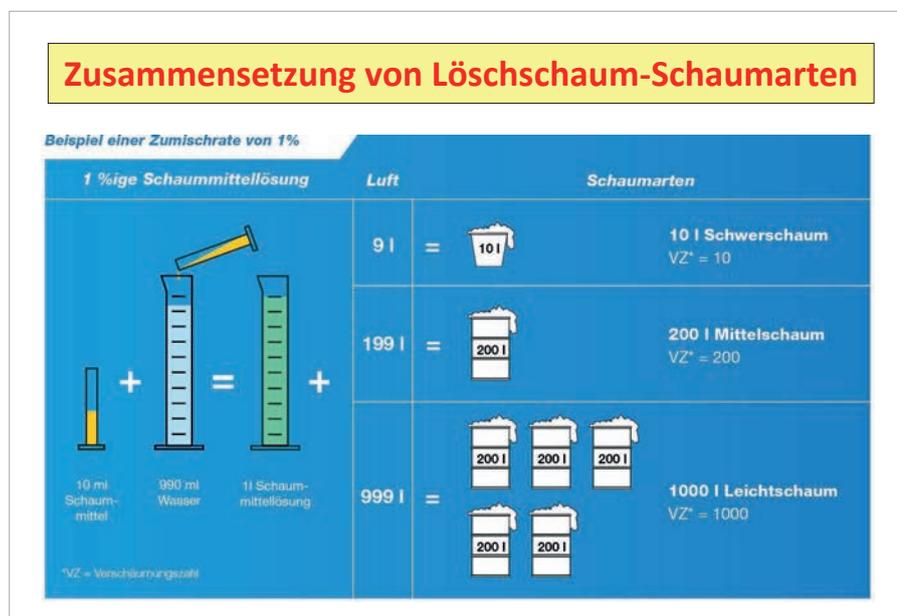
... sind eine besondere Art der selbstansaugenden Zumischer. Bei ihnen erfolgt die Zumischung des Schaummittels direkt im Strahlrohr.

Hierfür besteht die Möglichkeit, einen Schaummittelbehälter direkt an das Strahlrohr zu schrauben, aus dem das Schaummittel über einen kleinen Schlauch durch das Venturi-Prinzip direkt beigemischt wird.

### 4.3 Druckzumisanlagen (DZA)

... sind normalerweise fest im Fahrzeug verbaut. Bei diesem System wird über eine separate Schaummittelpumpe, abhängig vom Volumenstrom, das Schaummittel auf der Druckseite der Feuerlöschkreiselpumpe im Bereich der Abgänge in das Löschwasser eingespritzt.

Die Zumischrate lässt sich nach Schaummittelherstellerangaben einstellen. Die minimale und maximale Zumischrate



sowie der minimale wie auch maximale Volumenstrom sind abhängig vom jeweiligen DZA-Hersteller.

## 5. Wie entsteht der Schaum?

### 5.1 Schwerschaum

Das Schaummittel-Wassergemisch wird im Schaumrohr durch eine Düse beschleunigt und zerstäubt. Durch das Venturi-Prinzip wird über die Luftlöcher im Schaumrohr Umgebungsluft angesaugt, die sich dann mit dem zerstäubten Gemisch vermischt und Blasen bildet. Dadurch entsteht der Schwerschaum.

### 5.2 Mittelschaum

Das Schaummittel-Wassergemisch wird im Mittelschaumrohr durch eine Düse beschleunigt und auf ein Veredlersieb gesprüht. Durch das Venturi-Prinzip wird die Umgebungsluft im Schaumrohr beschleunigt und zusammen mit dem Schaummittel-Wassergemisch durch das Veredlersieb gedrückt, wodurch größere Schaumblasen als beim Schwerschaumrohr entstehen und sich der Mittelschaum bildet.

### 5.3 Leichtschaum

Das Erzeugen von Leichtschaum funktioniert eigentlich nach dem gleichen Prinzip wie die Erzeugung von Mittelschaum.

Der einzige Unterschied ist, dass um den Luftanteil im Schaum zu erhöhen die Umgebungsluft mit einem Lüfter eingeblasen wird und somit die Schaumblasen größer werden als beim Mittelschaum.

### 5.4 CAFS-Schaum

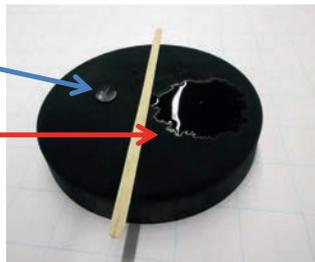
Der CAFS-Schaum ist die einzige Schaumart, die vollständig in der CAFS-Anlage des Löschfahrzeugs erzeugt und dann als fertiger Schaum durch die Schläuche der Strahlrohrstrecke gepumpt wird. Dazu wird das Schaummittel-Wassergemisch, das nach der Feuerlöschkreislampe mittels einer Druckzumischanlage erzeugt wird, mit Hilfe eines Kompressors aufgeschäumt und als fertiger Schaum durch die Strahlrohrstrecke gefördert.

Die Abgabe sollte dann mittels eines speziellen CAFS-Strahlrohres erfolgen, damit die in der CAFS-Anlage erzeugten homogenen Schaumblasen nicht wieder zerstört werden. Allerdings ist auch eine Abgabe über die herkömmlichen Strahlrohre, mit gewissen Einbußen in der Schaumqualität, möglich.

### Netzwerkung von Class-A- und Mehrbereichsschaummitteln

Verhalten von reinem Wasser (links) und Wasser mit Netzmittelzusatz (rechts) auf einer berußten Oberfläche:

- Reines Wasser perlt ab
- Netzwasser breitet sich auf der Oberfläche aus
- Schaummittel verringern die Oberflächenspannung des Wassers
- Besseres Eindringen des Löschmittels in tiefere Schichten des Brandgutes bei Brandklasse A



## 6. Wie wird der Schaumangriff aufgebaut?

Bei einem Schaumrohr handelt es sich um ein Sonderrohr, daher wird dieses am Verteiler immer in der Mitte (3. Rohr) angeschlossen.

Während bei einer Druckzumischanlage keine zusätzlichen Gerätschaften in die Schlauchstrecke eingebaut werden müssen und nur das gewünschte Abgabrohr angeschlossen werden muss, muss bei der Verwendung eines Z-Zumischers dieser noch in die Schlauchstrecke eingebaut werden.

Dies erfolgt in der Regel nach dem Verteiler. Dafür wird nach dem Verteiler ein 5m B-Schlauch eingebaut und direkt danach der Zumischer, um dann mit den benötigten Schläuchen fortzufahren.

## 7. Wie geht man bei der Schaumabgabe vor?

- **Mit dem Wind angreifen**  
Wenn möglich sollte mit dem Wind angegriffen werden, um Sichtbehinderungen zu vermeiden und die Wurfweite der Schaumrohre auszunutzen zu können.
- **Löschmittel erst dann aufgeben, wenn gute Schaumqualität austritt**  
Bei Flüssigkeitsbränden sollte das Löschmittel erst auf die Brandstelle aufgegeben werden, wenn am Schaumrohr eine gute Schaumqualität entsteht, sodass möglichst wenig unverschäumtes Löschwasser in das Brandgut eingetragen wird.
- **Vor der Schaumabgabe ausreichend Vorrat an Schaummitteln bereithalten**  
Mit der Schaumabgabe erst dann beginnen, wenn das komplett benötigte Schaummittel an der Einsatzstelle vorhanden ist.  
Kommt es zu Unterbrechungen in der Schaummittelzufuhr, besteht die Gefahr, dass die Schaumschicht durch das dann aufgebrachte Wasser abgewaschen oder der Schaum durch die Flammen zerstört wird und mit der Beschäumung von vorne begonnen werden muss.

## 8. Wie wird das Netzwasser/der Schaum aufgebracht?

### 8.1 Direkte Aufbringung

Das **Netzwasser** wird, nachdem es nicht verschäumt werden muss, einfach mit dem Strahlrohr direkt auf das Brandgut aufgegeben.

Eine dynamische Strahlrohrführung ist hier möglich.

**Schaum** sollte nur bei Feststoffbränden direkt aufgetragen werden.

### 8.2 Schützende Beschäumung

Die **schützende Beschäumung mit Schwer-/Mittelschaum** kann eingesetzt werden, wenn über einer Flüssigkeitslache aufgrund der vorherrschenden Temperaturen bzw. der Stoffeigenschaften gefährliche Dämpfe (giftig, ätzend, explosiv, brennbar usw.) entstehen.

Durch das sanfte (indirekte) Aufbringen einer Schaumschicht kann die Dampfbildung über dem flüssigen Gefahrstoff vermindert und die Freisetzung von gefährlichen Dämpfen unterdrückt oder verzögert werden.

Die **schützende Beschäumung mit CAFS-Schaum** kann eingesetzt werden, wenn z. B. bei einem Brand die Möglichkeit besteht, dass sich, durch die große Wärmestrahlung, ein benachbartes Gebäude entzündet.

Dazu wird auf das zu schützende Objekt eine Schicht aus haftfähigem »trockenen« Schaum aufgetragen, der dann als Isolationsschicht dient. Dieser Vorgang muss je nach Dauer des Brandes wiederholt werden.

### 8.3 Indirekte Aufbringung

Im Bereich von Flüssigkeitsbränden sollte immer eine der indirekten Applikationsarten (siehe Nr. 9) gewählt werden. Bei der direkten Aufgabe von Schaum in eine brennende Flüssigkeit taucht dieser durch die mechanische Energie des Strahls in das Brandgut ein und »belädt« sich damit, wodurch das Löschmittel »brennen« kann bzw. zerstört wird.

Bei einer brennbaren Flüssigkeit ist eine statische Strahlrohrführung von Vorteil. Die wichtigsten Eigenschaften eines Schaumrohrführers sind: Geduld und Ausdauer!

## 9. Was sind indirekte Applikationsarten?

**Indirekte Applikationsarten sind:**

- Abregnen
- Aufschieben und
- Abprallen

Das **Abregnen** findet seine Anwendung hauptsächlich im Bereich der Aufgabe von unverschäumtem Wasser/Schaummittelgemischen, die einen Wasserfilmbildner (AFFF) enthalten, bzw. bei Schwertschaum, der aus größerer Entfernung aufgetragen werden soll. Zum Abregnen wird der Strahl aus größerer Entfernung hoch über die Brandstelle gehalten, sodass das Löschmittel wie Regen sanft auf das Brandgut fällt und seinen löschwirksamen Film aufbauen kann.

Bei der Aufgabe von Schwertschaum muss die Applikationsrate erhöht werden, da zu Beginn der Löschfähigkeit der größte Teil des Schaums durch die thermische Wirkung zerstört wird.

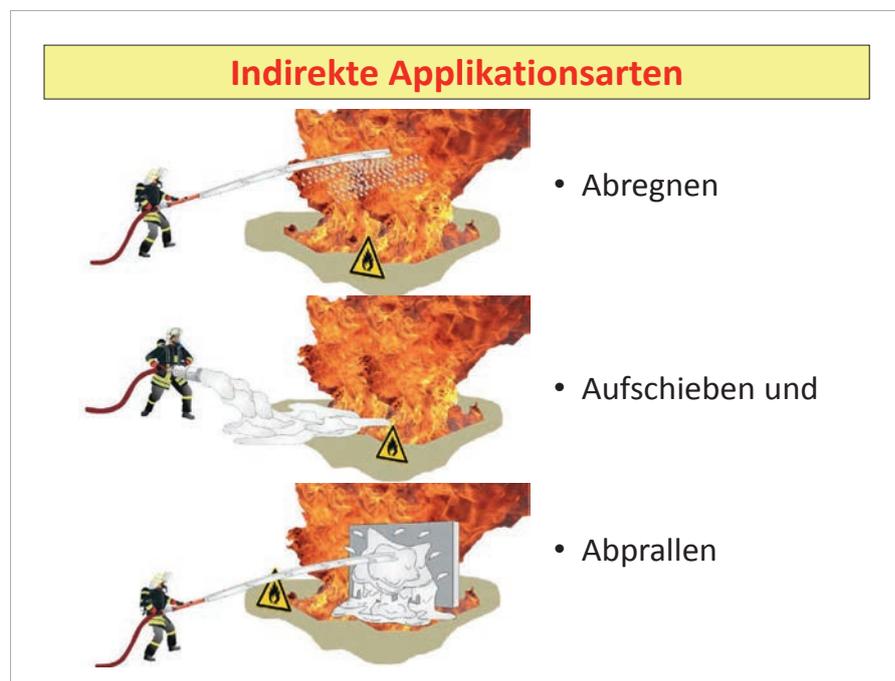
Beim **Aufschieben** wird als Erstes ein

Schaumanker gesetzt. D.h., es wird eine Stelle am Rand der brennenden Fläche so lange mit Schwer-/Mittelschaum herunter gekühlt, bis der Schaum an der Stelle liegen bleibt.

Von dieser Stelle aus wird der Schaum dann, durch weitere Aufgabe von Löschmittel, auf die Brandfläche aufgeschoben. Beim Aufschieben von Mittelschaum kann es aufgrund der geringeren Fließgeschwindigkeit zu Problemen beim Schließen der Schaumdecke kommen, da der Schaum schneller zerstört werden kann als Schaum nachfließt.

Aber es ist möglich, auch große Flächen mit Mittelschaum in kurzer Zeit zu beschäumen, indem man unter den Mittelschaum gleichzeitig eine Schicht aus Schwertschaum aufbringt und sich die höhere Fließgeschwindigkeit des Schwertschaums zu Nutze macht, um den Mittelschaum schneller an jede Stelle zu transportieren.

Für das **Abprallen** wird eine stabile Störkontur (z. B. verunglückter Tankzug, Gebäudewand usw.), die sich in der Brandfläche befindet, genutzt. Der Schaum wird gegen die Störkontur gespritzt und fließt von ihr ab, sodass er sanft auf das Brandgut aufgetragen wird. Diese Art des Auftrags ist sowohl mit Schwertschaum wie auch mit Mittelschaum möglich.



## 10. Probleme bei der Schaumerzeugung und die möglichen Ursachen

### 10.1 Zumischer saugt nicht an

- Der Zumischer wurde falsch eingebaut. Damit das Venturi-Prinzip im Zumischer funktioniert, ist es wichtig, dass das Wasser in der richtigen Richtung durch das Gerät strömt. Deshalb ist auf dem Zumischer ein Pfeil zu erkennen, der immer in Flussrichtung des Wassers zeigen muss.
- Der Ansaugschlauch sitzt plan auf dem Boden des Schaummittelbehälters auf und saugt sich dort fest. Wird ein Ansaugschlauch verwendet, der an der Stirnseite »gerade« abgeschnitten ist und nicht über eine kleine Einkerbung verfügt, wodurch ein Druckausgleich möglich ist, kann dieser sich durch den Unterdruck im Schlauch am Boden oder der Wandung des Schaummittelbehälters festsaugen, wodurch kein Schaummittel mehr befördert wird.
- Der Zumischer wurde nach der letzten Verwendung nicht korrekt gespült. Schaummittel neigt dazu, wenn es eintrocknet, zu verkleben. Wurde der Zumischer nach der letzten Verwendung nicht ausreichend gespült, kann es sein, dass die Kugel bzw. die Bohrung, durch die das Schaummittel in die Fangdüse fließt, verklebt/verstopft ist und somit kein Schaummittel mehr fließen kann.
- Die Durchflussmenge am Zumischer passt nicht. Wird z. B. ein Z4 Zumischer eingesetzt, so muss ein dazu passendes S4/M4 Schaumrohr verwendet werden. Wird ein S2/M2 Schaumrohr eingesetzt oder versucht das Schaummittel als Netzmittel über ein C-Rohr abzugeben, ist darauf zu achten, dass so viele Rohre im Einsatz sind, dass am Zumischer ein kontinuierlicher Volumenstrom von 400 l/min entsteht, da ansonsten die Druckverhältnisse im Inneren des Zumischers nicht passen und somit das Venturi-Prinzip außer Kraft gesetzt wird.
- Der Gegendruck nach dem Zumischer ist zu groß. Ist die Schlauch-

leitung nach dem Zumischer zu lang oder muss das Schaummittel-Wassergemisch mehr als ca. 20 Meter senkrecht nach oben befördert werden (z. B. Schaumabgabe von der Drehleiter), sodass ein Druckverlust von mehr als 2 bar in der Strahlrohrstrecke hinter dem Zumischer entsteht, wird das Venturi-Prinzip im Zumischer außer Kraft gesetzt und es wird kein Schaummittel mehr angesaugt.

- Es wird ein falsches Schaummittel eingesetzt. Alkoholbeständige Schaummittel zum Beispiel verfügen meist über eine hohe Viskosität (sind sehr zähflüssig) und sind daher nicht für das Zumischen über einen Z-Zumischer geeignet. Wird dies trotzdem versucht, ist es möglich, dass das Gerät verstopft und nicht mehr einsatzbereit ist und vor der nächsten Benutzung ausgiebig gespült werden muss.
- Es wurden zwei unterschiedliche Schaummittel gemischt. Wird ein alkoholbeständiges Schaummittel über den gleichen Zumischer wie ein Mehrbereichsschaummittel zugemischt, besteht die Möglichkeit, dass der Gelfilmbildner im alkoholbeständigen Schaummittel mit dem Alkohol, der dem Mehrbereichsschaummittel als Frostschutz beigesetzt wird, reagiert. Dadurch kann sich der Gelfilm im alkoholbeständigen Schaummittel ausbilden, der dann die Bohrungen im Zumischer verstopft, wodurch ein Durchfluss von Schaummittel nicht mehr möglich ist. Müssen an einer Einsatzstelle trotzdem die beiden Schaummittel über denselben Zumischer beigemischt werden, sollte das Gerät zwischendurch ordentlich mit Wasser gespült werden.

### 10.2 Am Schaumrohr entsteht kein oder nur schlechter Schaum

- Die Zumischrate ist falsch eingestellt. Jedes Schaummittel hat eine vom Hersteller empfohlene Zumischrate. Wird diese unterschritten, kann es sein, dass sich am Schaumrohr kein richtiger Schaum bildet.
- Der Druck am Schaumrohr passt nicht. In der Regel wird ein Schaumrohr mit einem Eingangsdruck von 5 bar

betrieben. Liegt der Eingangsdruck darunter, kann es sein, dass sich die gewünschten Schaumblasen nicht ausbilden können, da durch das Venturiprinzip nicht genug Umgebungsluft mitgerissen wird. Ist der Druck zu hoch, kann es sein, dass die entstehenden Schaumblasen durch die mechanische Energie des nachströmenden Schaummittel-Wassergemisches direkt wieder zerstört werden.

- Es wird »schmutzige« Luft angesaugt, z. B. bei einem Brand in einer Tiefgarage. Enthält die zur Erzeugung der Schaumblasen verwendete Luft Staub, Rußpartikel oder Ähnliches, kann es sein, dass die Schaumblasen durch die Schwebstoffe mechanisch zerstört werden bzw., wenn diese mit dem Schaummittel-Wassergemisch in Verbindung kommen, die Tenside ihre Wirkung entfallen und die Schmutzpartikel einkapseln, um die Stoffe auszuwaschen. Der gleiche Effekt kann beim Einsatz von zu stark verschmutztem Löschwasser entstehen.

## 11. Hinweise zum Einsatz von Schaum

- **Das unverdünnte Schaummittel ist meist stark reizend für Haut, Augen und Schleimhäute**  
Beim Umgang mit dem Produkt ist darauf zu achten, dass die vom Hersteller vorgeschlagene Schutzkleidung von allen am Vorgang Beteiligten getragen wird. Sollte es dennoch zu Kontakt mit dem Produkt kommen, sind die betroffenen Stellen sofort mit viel Wasser zu reinigen und evtl. ist ein Arzt aufzusuchen.
- **Schaum ist elektrisch leitfähig**  
Beim Einsatz von Schaum in der Nähe von elektrischen Anlagen ist darauf zu achten, dass der Löschschaum durch den Wasseranteil elektrisch leitfähig ist und es zu einem Spannungsüberschlag auf den Trupp kommen kann.
- **Der Schaum erhöht die Rutschgefahr und verdeckt Hindernisse**  
Müssen Flächen betreten werden, die mit Schaum bedeckt sind, ist darauf zu achten, dass sich die Trupps

mit angemessener Geschwindigkeit bewegen, da das Schaummittel-Wassergemisch (vergleichbar mit Seifenlauge) den Boden »schmierig« macht und somit die Rutschgefahr erhöht bzw. der Schaum Hindernisse verdeckt, über die der Trupp stolpern kann. Somit erhöht sich die Verletzungsgefahr für die eingesetzten Kräfte.

- **Schächte oder Bodenöffnungen können verdeckt sein**

Kommen bei einem Einsatz größere Mengen Mittel oder Leichtschaum auf einer Fläche mit Bodenöffnungen oder Schächten, die nicht abgedeckt sind, zum Einsatz, kann es sein, dass durch die gute Stapelbarkeit der beiden Schaumarten die Durchbrüche abgedeckt werden, wodurch sie nicht mehr also solche zu erkennen sind. Geht ein Trupp dann in diese Bereiche vor, besteht die Möglichkeit, dass sich dieser verletzt oder sogar abstürzt.

- **Beim Einsatz von CAFS-Schaum im Innenangriff kann sich die Gefahr von Schlauchplatzern erhöhen**

Dazu kommt es, da die Schläuche durch den hohen Luftanteil im Schlauch nicht so gut gekühlt werden wie mit Wasser gefüllte Schläuche. Wirkt auf den Schlauch eine große Wärmestrahlung oder liegt er auf einem heißen Teil, kann es sein, dass die Kühlung für das Material nicht ausreicht und es deshalb zu einem Materialversagen kommt.

- **Einsatz bei Stoffen, die gefährlich mit Wasser reagieren**

Bei Stoffen, die gefährlich mit Wasser reagieren, darf Schaum nicht als Löschmittel eingesetzt werden, da in jedem Schaum ein gewisser Teil an Wasser enthalten ist, wodurch die Reaktion in Gang gesetzt werden kann.

## 12. Übungen

### Schaumtrainer

Mit einem Schaumtrainer (auch Schaumbox genannt) können Schaumübungen in verkleinertem Maßstab durchgeführt werden. Die »Schaumbox« ist in der Lage, Netzmittel, Schwertschaum und Mittelschaum zu

### Übungen mit der Schaumbox an der LFS



erzeugen und man kann damit die verschiedenen Applikationsarten sowie die Löschwirkung von verschiedenen Schaummitteln demonstrieren, ohne die Umwelt zu belasten.

### Übungsschaummittel

Soll die Übung in einem realen Maßstab durchgeführt werden oder der Umgang mit den für die Schaumerzeugung notwendigen Geräten geübt werden, besteht die Möglichkeit, die Übung mit einem Übungsschaummittel durchzuführen.

### Wichtige Hinweise

Alle Übungen mit Schaummitteln sind auf versiegelten Flächen durchzuführen. Ein Versickern in das Erdreich ist zu verhindern. Befindet sich in der Übungsfläche ein Ablauf, muss dieser an die Kanalisation angeschlossen sein. Die Einleitung in Oberflächengewässer ist zu verhindern. Bei jeder Einleitung von Schaummitteln in die Kanalisation ist dies vorher mit dem Kläranlagenbetreiber abzustimmen. Die Rückstände der Brandversuche sind fachgerecht zu entsorgen.

### Übungen mit Schaummitteln

- nach Möglichkeit mit Übungsschaummitteln durchführen
- nur auf versiegelten Flächen durchführen
- nicht in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten
- nicht in Zuflussbereichen von und auf Oberflächengewässern
- nicht als Löschvorführung ohne Übungscharakter

**Einleitung von Wasser-Schaummittelgemischen in die Kanalisation nur nach Abstimmung mit dem Kläranlagenbetreiber**

### Übungen mit fluorhaltigen Schaummitteln nur

- in Ausnahmefällen, wenn unbedingt erforderlich
- wenn das anfallende Wasser-Schaummittelgemisch fachgerecht entsorgt werden kann (z. B. Schaumtrainer)

## Informationstag für Bezirksfunktionäre

Am Samstag, dem 19. November 2016, wurde an der Landesfeuerweherschule der alljährliche Informationstag für Bezirksfunktionäre abgehalten. Der erste Vortrag zum Thema »Hangrutschungen und Muren« wurde vom Landesgeologen Dr. Volkmar Mair gehalten. Anschließend stellten der Koordinator des Landesfunkdienstes Dr.-Ing. Markus Rauch und der technische Leiter des LFV Walter Oberrauch das neue TETRA Funknetz und die Einführung bei den Feuerwehren vor. Als weiterer Vortrag folgte von den Ausbildern der LFS Jochen Lantschner und Christian Tschigg eine Präsentation zum Thema »Brandbekämpfung mit Schaum«. Abschließend wurden von Schulleiter und Direktor Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer die Themen »Drohnen im Feuerwehreinsatz« und der neue Film

»Brandschutz: Gefahr erkennen, vorbeugen, richtiges Verhalten« vorgestellt. LFP Wolfram Gapp berichtete

über weitere aktuelle Themen und bedankte sich bei allen Funktionären für das Interesse und die Teilnahme.



hannomayr.com/mcommunication

**infoline**  
**0471 444 310**  
[www.weisseskreuz.bz.it](http://www.weisseskreuz.bz.it)

**Werde auch Du Mitglied 2017**  
 Damit bist Du rundum geschützt. Zugleich unterstützt Du unsere wertvolle Freiwilligen-Arbeit.

## Burgstall

# Brand bei der Firma Dr. Schär



Am 11. Oktober 2016, kurz vor 12.30 Uhr, wurde in Burgstall und Umgebung Alarm geschlagen: Vom Firmengelände des Unternehmens Dr. Schär in der Gewerbezone Winkelau stieg aus dem Neubau, einem Verwaltungsgebäude der Unternehmensgruppe, dichter Rauch auf. Für die Freiwillige Feuerwehr Burgstall wurde Alarmstufe 3 ausgelöst und somit wurden auch die Wehren von Lana, Gargazon und Tschermers zur Unterstützung alarmiert.

Als die ersten Wehrleute am Einsatzort eintrafen, war unklar, wo genau sich der Brandherd befand. Das Ge-

bäude war völlig verraucht und unter schwerem Atemschutz drangen sofort 2 Atemschutztrupps in den Neubau ein, lokalisierten mittels Wärmebildkamera den Brandherd und versuchten, den Brand zu löschen. Weitere Atemschutztrupps brachten das angekohlte Treppengeländer ins Freie und führten Nachlöscharbeiten durch. Die Freiwillige Feuerwehr Meran lieferte im Laufe des Einsatzes zusätzlich frische Atemluftflaschen nach Burgstall. In Zusammenarbeit mit den Brandschutzmitarbeitern von Dr. Schär konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden.

Das Feuer war im Treppenhaus des neuen Traktes des Betriebsgebäudes ausgebrochen. Die Brandursache wird noch geklärt. Durch die starke Rauchentwicklung entstand in dem fast bezugsfertigen Gebäude ein beträchtlicher Sachschaden. Außerdem mussten fünf Personen vor Ort vom Weißen Kreuz Lana, das zusammen mit dem organisatorischen Leiter (ORG) aus Meran alarmiert wurde, erstversorgt und behandelt werden, da sie Rauchgase eingeatmet hatten. Eine weitere Person verletzte sich am Knie.

Insgesamt standen rund 90 Feuerwehrleute mit 18 Fahrzeugen sowie das Weiße Kreuz Lana, der organisatorische Leiter (ORG) aus Meran und die Carabinieri Burgstall im Einsatz. Neben dem Einsatzleiter, Vizekommandant Valentin Ganthaler, sowie dem Burgstaller Feuerwehrkommandant Wilfried Ganthaler, waren auch der Burgstaller Bürgermeister Othmar Unterkofler, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Erwin Kuppelwieser, Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger und Abschnittsinspektor Stefan Kofler vor Ort.



## Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Burgstall: 30 Mann/Frauen, TLF, KLF, KRF, MTF
- FF Lana: 20 Mann, ELF, TLF, DL, KDO, 2 MTF
- FF Gargazon: 25 Mann, TLF, KLF, RF, MTF, MTF
- FF Tschermers: 15 Mann, KLF, TLF, MTF
- WK Lana: 4 Mann, 2 RTF
- ORG Meran
- Carabinieri Burgstall: 2 Mann
- Brandschutzmitarbeiter Dr. Schär: 3 Mann
- Eingesetzt 30 AS-Träger in 10 AS-Trupps




**WÜRTH**
**GUT IN  
SCHUß.**
**FAHRZEUG- UND  
GERÄTEPFLEGE  
MIT WÜRTH.**

 Würth GmbH • 39044 Neumarkt  
[www.wuerth.it](http://www.wuerth.it)
**Kuens**

## Mure verlegt Gemeindestraße



Starke Regenfälle (118 mm innerhalb von 3 Stunden) und Wind haben am frühen Freitagmorgen des 5. August 2016 im Gemeindegebiet von Kuens gewütet. Um 6.10 Uhr ging bei der FF Kuens die Alarmierung zur Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Riffian ein. Innerhalb kurzer Zeit rückten 28 Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Kuens aus. Zudem wurden im Gemeindegebiet von Kuens kleinere technische Hilfeleistungen durchgeführt. Um ca. 6.20 Uhr löste sich eine Mure im Valtmauntal und ging auf die Gemeindestraße nieder, die vollständig

verlegt wurde. Die Mure hatte eine Länge von rund 500 Metern. Ein geparktes Auto wurde von den Massen mitgerissen und in ein Staubecken geschoben. Das vorhandene Auffangbecken mit Staumauer hat jedoch Schlimmeres verhindert. Zum Glück kamen keine Personen zu Schaden. Es wurden auch keine Schäden an Gebäuden gemeldet. Die Kuenser Straße wurde am selben Nachmittag mittels Bagger von den Stein- und Schlammmassen befreit und für den Verkehr freigegeben. Um 20.00 Uhr war der Einsatz beendet.



### Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Kuens: 28 Mann
- Einsatzleiter Kommandantstellvertreter Anton Kuen
- Abschnittsinspektor Josef Spechtenhauser
- Bezirksinspektor Max Pollinger
- Bezirkspräsident-Stellvertreter Erwin Kuppelwieser
- Gerätschaften: 2 KLF und 1 KTF, LKW Landesverband (Sandsäcke)
- Gemeinde: Kuens 2 Bagger, Bürgermeister von Kuens Manfred Raffl
- Straßenverwaltung Abschnitt Passeier Straßenmeister Karl Righi
- Carabinieri Dorf Tirol
- Bereitschaftsdienst Wildbach

*„Nur wer das Beste bekommt, kann auch sein Bestes geben.“*



*Es geht auch einfacher,  
die beste Ausstattung zu bekommen.*

Es sind Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus Lohr ihre Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen. In Österreich ermöglichen wir euch, über die BBG Bundesbeschaffung hochwertigste Fahrzeuge zu einem unschlagbar attraktiven Preis zu bekommen. Das bedeutet mehr Fahrzeug für's Geld und alles andere als Kompromisse: aktuellste Technik und modernste Ausstattung - für maximale Sicherheit bei euren Einsätzen.

[www.magirus-lohr.at](http://www.magirus-lohr.at)

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS  
LOHR**

## Neumarkt

# Tragischer Unfall auf der A22



Um 05.30 Uhr des 7. September wurde die Feuerwehr Neumarkt und die Berufsfeuerwehr Bozen zu einem schweren Verkehrsunfall auf die Südspur der Brennerautobahn, kurz nach der Raststätte »Laimburg West«, alarmiert. Ein Kleinbus vom Typ Ford Transit ist aus noch nicht geklärten Umständen auf einen Sattelschlepper aufgefahren, welcher, von der Raststätte kommend, sich

auf der Beschleunigungsspur befand, um auf die Normalspur einzufahren. Während der Fahrer des LKW unverletzt blieb, wurden alle fünf Insassen des Kleinbusses in diesem eingeklemmt. Die beiden Insassen auf den Rückbänken konnten relativ schnell aus dem Fahrzeug befreit werden. Die drei Insassen auf den vorderen Sitzbänken waren stark eingeklemmt und mussten

mit hydraulischen Rettungsgeräten aus dem Fahrzeug befreit werden. Der Fahrer des Kleinbusses wurde mit schweren Verletzungen vom Rettungshubschrauber »Pelikan 1« ins Krankenhaus geflogen. Der Beifahrer, ebenfalls mit schweren Verletzungen, wurde vom Notarzt erstversorgt und anschließend ins Krankenhaus eingeliefert. Für den dritten Insassen auf der vorderen Sitzbank kam leider jede Hilfe zu spät. Um eine sichere Landung des Rettungshubschraubers garantieren zu können, mussten kurzzeitig beide Fahrspuren gesperrt werden. Ansonsten war die Überholspur immer befahrbar. Dennoch bildete sich vor allem beim Schwerverkehr ein kilometerlanges Stau.

Im Einsatz standen neben der Feuerwehr Neumarkt und der Berufsfeuerwehr Bozen auch das Weiße Kreuz der Sektion Bozen mit mehreren Fahrzeugen, der in Bozen stationierte Rettungshubschrauber »Pelikan 1«, die Autobahnpolizei, die Notfallseelsorge des Weißen Kreuzes, die Autobahnmeisterei sowie ein privates Abschleppunternehmen.



## Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Neumarkt: ELF, VRF, SRF, TLF2000, 14 Mann
- BF Bozen: ELF, VRF, SRF, GTLF, 11 Mann
- Rettungsdienst: WK405 (RTW), WK409 (NAW), WK402 (ORG), Pelikan1 (RTH)
- Notfallseelsorge
- Autobahnpolizei: 2 FuStW
- Autobahnmeisterei: mehrere Fahrzeuge
- Abschleppdienst: mehrere Fahrzeuge

## Tramin

# Traktor gerät über die Fahrbahn



Am Freitag, 23. September 2016, ereignete sich am frühen Abend auf der Landesstraße zwischen Tramin und St. Josef ein Traktorunfall. Der Fahrer des landwirtschaftlichen Fahrzeuges kam über die Straße hinaus und geriet in einen kleinen Straßengraben. Dabei kippte der Traktor samt Anhänger um. Der Anhänger war mit einer Erntemaschine beladen, welche ebenfalls umkippte

und in den angrenzenden Weinberg stürzte. Der Fahrer blieb glücklicherweise unverletzt und kam mit dem Schrecken davon.

Die Feuerwehr Tramin sicherte die Unfallstelle ab und barg den Traktor sowie den Anhänger und die Erntemaschine. Anschließend konnte die Weinstraße für den Verkehr wieder freigegeben werden  
Jürgen Geier, FF Tramin



**NOTSTROMGENERATOREN  
ATLAS COPCO 14-1250 kVA**

**LED-LICHTMASTEN  
ATLAS COPCO 154.000 Lumen**

Verkauf - Vermietung - Gebrauchtmärkte -  
Wartung - Transport

**Niederstätter**

T +39 0471 061143  
E sales@niederstaetter.it



## Radein

## Suchaktion



Am Dienstag, dem 30. August 2016, wurde Herr Carlo Castellani aus Verona als abgänglich gemeldet. Er und zwei weitere Freunde waren zum Pilzesammeln in das Gebiet oberhalb der Blätterbachschlucht nach Radein gekommen. Als Castellani zur vereinbarten Zeit am Treffpunkt nicht eintraf, schlugen seine Freunde um 14.00 Uhr Alarm. Um 14.30 Uhr begann der Einsatz mit 70 Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren Radein, Aldein und Holen, sowie der Bergrettungen CNSAS Unterland und Finanzwache Meran, der Hundestaffeln des Feuerwehrbezirkes Bozen und Gröden, der Carabinieri und der Finanzwache. Bei der Suche wurden alle Wege und Steige im näheren Umkreis des letzten Treffpunktes der Gruppe abgesucht. Die Einsatzmannschaften wurden mit GPS-Sendern ausgestattet. Die Suchaktion wurde auch vom Rettungshubschrauber Pelikan 1 unterstützt. Die Carabinieri versuchten das Telefon des Vermissten zu orten, was leider ergebnislos blieb. Am Dienstag endete die Suchaktion um 21.30 Uhr.

Am Mittwoch, dem 31. August 2016, begann die Suche um 7.00 Uhr. Es beteiligten sich 80 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren von Radein, Aldein, Holen und Truden, sowie die Bergrettungen CNSAS Unterland, Finanzwache Meran und Welschnofen, die Hundestaffeln des Bezirks Bozen und Gröden, der Carabinieri, der Finanzwache, der Bergrettungsdienst, die Carabinieri von Aldein, der Major der Kompanie Neumarkt und die Notfallseelsorge. Die Suche wurde auf ca. 200 ha in und um das Kerngebiet (letzter bekannter Aufenthaltsort) ausgeweitet. So konnte das Gebiet systematisch durchkämt werden. Die Bergretter durchsuchten die Blätterbachschlucht. Weiteres war auch an diesem Tag der Rettungshubschrauber Pelikan 1 an der Suche beteiligt. Die Angehörigen des Vermissten waren ebenfalls vor Ort und wurden von der Notfallseelsorge betreut. Ende der erfolglosen Suchaktion war um 21.00 Uhr. Auch am Donnerstag und Freitag ging die Suchaktion weiter. Es kam dabei auch die Höhlenrettung zum Einsatz. Diese durchsuchte die sogenannten

»Schlundlöcher«. Dies sind bis zu 20 m tiefe Felsspalten oberhalb der Blätterbachschlucht. Auch dieser Einsatz blieb leider ergebnislos. Die Einsatzleitung beschloss deshalb bei einer Besprechung am Freitagabend, die Suchaktion nochmals auszuweiten und zu intensivieren.

Am Samstag, dem 3. September 2016, begann die Suche dann um 7.00 Uhr mit der Beteiligung von 200 Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren von Radein, Aldein, Holen, Truden, Altrei, Deutschnofen, Eggen, Petersberg, Montan, Tramin, Rungg, Söll, Branzoll, Auer und Kurtatsch. Auch der Bezirksfeuerwehrpräsident, der Abschnittsinspektor, die Bergrettungen von Unterland, Welschnofen, Eppan, Kaltern, Bozen und die Finanzwache, die Hundestaffeln von Gröden und des Feuerwehrbezirkes Bozen, die Polizeibehörden der Finanzwache, die Carabi-



nierstation von Aldein und die Kompanie Neumarkt, die Notfallseelsorge und Mitarbeiter des Zivilschutzes beteiligten sich am Einsatz. Nach Ausweitung des Suchgebietes durchkämmten ca. 160 Feuerwehrmänner ein Areal von ca. 7,5 Quadratkilometern, während Bergretter die Blätterbachschlucht durchsuchten. Die Notfallseelsorge betreute die Verwandten, der Zivilschutz verköstigte alle Rettungskräfte. Die Suche wurde um 14.00 Uhr beendet.

An den darauf folgenden Tagen waren die Feuerwehren Radein, und Aldein und vor allem die Bergretter der Finanzwache samt Hundestaffeln im Einsatz. Immer wieder wurden neue Gebiete durchsucht, aber auch bereits abgesuchte Gebiete nochmals durchkämmt. Am Montag, 12. September 2016 wurde der leblose Körper von Castellani dann um ca. 12.30 Uhr von einer Hundestaffel der Finanzwache im unwegsamen Gelände gefunden. Die Bergung übernahm die Finanz-

wache mit dem Rettungshubschrauber Pelikan 1. Insgesamt wurde 13 Tage nach Carlo Castellani gesucht. Das dicht bewaldete und teilweise stark abschüssige Gelände war für die Einsatzkräfte eine große Herausforderung. Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräf-

ten konnte die Suchaktion reibungslos ablaufen und niemand der insgesamt 500 Einsatzkräfte, welche am Einsatz beteiligt waren, wurde verletzt. Die FF Radein bedankt sich, vor allem im Namen der Angehörigen, bei allen Beteiligten für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.



### Beteiligte Einsatzkräfte

- Feuerwehren von: Radein, Aldein, Hohen, Truden, Altrei, Deutschnofen, Eggen, Petersberg, Montan, Tramin, Rungg, Söll, Branzoll, Auer und Kurtatsch,
- Bezirksfeuerwehrpräsident
- Bezirksfeuerwehrinspektor
- Abschnittsinspektor
- Bergrettungsstellen von: Unterland, Welschnofen, Eppan, Kaltern, Bozen und den Finanzwachen von Meran, Schlanders und Rolle Pass
- Hundestaffeln von: Carabinieri, Finanzwache, BRD, CNSAS, Bezirksfeuerwehrverband Bozen und Gröden
- Carabinieri von: Aldein, Truden, Neumarkt
- Notfallseelsorge Unterland
- Gemeindefeldarzt Aldein



## DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG FÜR HELDEN

 Kronaction GmbH - 39031 Bruneck (BZ)  
 +39 348 59 47 813 · info@kronaction.com  
 www.kronaction.com





... und vieles mehr







graphic © 2016 by radein-hi.br.com

## St. Pankraz

# Aufsehenerregender Unfall



Am Freitag, dem 14. Oktober 2016, wurde für die Freiwillige Feuerwehr von St. Pankraz um 16.48 Uhr von der Landesnotrufzentrale Alarmstufe 5 ausgelöst. Gemeldet wurde ein Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen auf der Landesstraße Nr. 9 bei Bad Lad. Die FF St. Pankraz rückte daraufhin bei strömendem Regen und widrigen Wetterverhältnissen mit einem Rüstfahrzeug, einem Kleintransportfahrzeug und dem Tanklöschfahrzeug zur Unfallstelle aus.

Beim Eintreffen am Einsatzort stellte sich heraus, dass ein PKW einen Schwertransporter mit aufgeladenem Bagger überholen wollte, und frontal mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammengeprallt war. Die Wucht war dabei so groß, dass die beiden PKW zwischen dem Lasttransporter, und der seitlichen Straßenmauer eingeklemmt wurden und in der Luft verkeilt blieben. Die Landesstraße war durch den Unfall komplett versperrt. Nachdem die Unfallstelle abgesichert war und festge-

stellt wurde, dass keine Personen eingeklemmt bzw. keine Verletzten zu versorgen sind, wurde dem Abschleppdienst bei der Bergung der Fahrzeuge geholfen und Aufräumarbeiten durchgeführt. Die Rettungskräfte und der alarmierte Rettungshubschrauber konnten unverrichteter Dinge abziehen.

Nach den Erhebungen der Carabinieri konnte die Landesstraße wieder für den Verkehr freigegeben werden.



## Beteiligte Einsatzkräfte

- FF St. Pankraz mit 21 Mann (1 TLF, 1 KTF, 1 RF)
- WK Ulten mit 2 Fahrzeugen
- ORG Meran
- Carabinieri
- Landesstraßendienst

zuverlässigen, einfachen und flexiblen

Auf der Suche nach einem • **Bestellsystem**  
für Ihre Veranstaltung?

[www.wippbon.com](http://www.wippbon.com)

**wippbon** 

## St. Pankraz

# Brand zerstört das Wirtschaftsgebäude beim Linserhof



Am Dienstag, dem 13. September 2016, wurden die Wehren von St. Pankraz, St. Walburg, St. Nikolaus und Lana, sowie die Bezirksfunktionäre um 19.25 Uhr mit Alarmstufe 3 von der Landesnotrufzentrale alarmiert. Gemeldet wurde ein Brand des Stadels beim Linserhof. Sofort war klar, dass ein rasches Handeln notwendig ist, zumal sich in unmittelbarer Nähe des Brandobjektes das Wohngebäude und ein angrenzendes Waldstück befinden.



Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte von St. Pankraz stand das Wirtschaftsgebäude bereits in Vollbrand. Die Einsatzleitung übernahm Kommandant-Stellvertreter Elmar Schwarz. Umgehend ließ er das Wohnhaus und den angrenzenden Wald abschirmen, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Gleichzeitig wurde mit der Brandbekämpfung begonnen. Diese gestaltete sich schwierig, da das Futterhaus vorwiegend aus Holz gefertigt und voll Heu war.

Auf Befehl des Pankrazer Kommandanten Peter Pircher wurden insgesamt 1.100 m Zubringerleitung mit 3 Pumpen von den Wehren von St. Pankraz, St. Walburg, Lana und St. Nikolaus bis zum Einsatzort gelegt. Weiteres Löschwasser wurde aus einem Hydranten vor Ort, einer Beregnungsleitung und dem Wasserspeicher der Dorfbrunneninteressentschaft entnommen. Das Wirtschaftsgebäude konnte leider nicht mehr gerettet werden und ist vollständig ausgebrannt. Die daneben liegenden Gebäude konnten durch das rasche und gezielte Eingreifen der Wehren und die hervorragende Zusammenarbeit al-

ler Einsatzkräfte ohne Schaden gerettet werden. Die Tiere wurden noch vom Bauer selbst aus dem Stall gebracht, ebenso ein paar landwirtschaftliche Maschinen. Der Bauer erlitt aber einen Schock und wurde in das Krankenhaus Meran gebracht.

Das Feuer konnte gegen 23.30 Uhr unter Kontrolle gebracht werden. Bis um 8.00 Uhr des darauf folgenden Tages wurde eine Brandwache eingerichtet, welche immer noch Löscharbeiten durchführen musste. Mehrere Wehrmänner waren bis zum späten Abend desselben Tages mit den allgemeinen Aufräumarbeiten sowie dem Schlauchwaschen beschäftigt.

Fotos: Hans Leiter



## Beteiligte Einsatzkräfte

- FF. St. Pankraz mit 38 Mann und 5 Fahrzeugen
- FF. St. Walburg mit 43 Mann und 5 Fahrzeugen
- FF. Lana mit 35 Mann und 5 Fahrzeugen
- FF. St. Nikolaus 26 Mann und 3 Fahrzeugen
- Bezirksfeuerwehrenspektor Max Pollinger
- Abschnittsinspektor Richard Schwarz
- Bürgermeister Thomas Holzner
- Carabinieri mit 3 Mann
- WK Ultental mit 2 Fahrzeugen und 4 Mann
- ORG Meran

## Tscherms

# 7 Personen durch Brand obdachlos



Nur 5 Tage nach der Segnung des neuen Gerätehauses kam es in Tscherms/Baslan am Freitag, den 9. September 2016 zu einem verheerenden Großbrand. Kommandant Martin Klotz, welcher bereits zuvor von einem Marlinger Feuerwehrmann telefonisch auf eine starke Rauchentwicklung aufmerksam gemacht wurde, war bereits im Gerätehaus, als die Feuerwehrsirene heulte. Unverzüglich rückten die ersten Feuerwehrleute von Tscherms aus. Fast zeitgleich trafen diese mit der Besatzung des Tanklöschfahrzeuges der Feuerwehr Marling, die ebenfalls auf die telefonische Meldung hin ausgerückt war, am

Brandobjekt ein, etwa 3 Minuten nach dem Alarm in Tscherms.

Das Feuer hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits vollflächig vom Stadel auf die 3 angrenzenden Wohnhäuser ausgebreitet. Umgehend wurden mehrere Feuerwehren zur Verstärkung nachalarmiert. Die Bewohner der Gebäude konnten sich alle rechtzeitig in Sicherheit bringen. Mit verschiedenen Außenangriffen und gefährlichen Inneneingriffen konnte das Übergreifen des Feuers auf weitere angrenzende Gebäude erfolgreich verhindert werden. Drei nahe liegende Wohnhäuser und das Wirtschaftsgebäude wurden jedoch ein Raub der

Flammen. Die Löscharbeiten nahmen noch mehrere Stunden in Anspruch. Erst gegen Mitternacht konnte »Brand aus« gemeldet werden. Die Nachlöscharbeiten gestalteten sich schwierig, da die Dachstühle und Holzdecken teilweise in sich zusammenfielen und somit eine große Gefahr für die Einsatzkräfte bestand. Die ganze Nacht über wurde eine Brandwache eingerichtet. Am nächsten Tag folgten weitere Nachlöscharbeiten, Sicherungs- und Aufräumarbeiten. Die Feuerwehr Tscherms war mit 45 Mann und 5 Fahrzeugen für insgesamt 711 Stunden im Einsatz. Insgesamt waren 10 Feuerwehren mit 235 Mann, 35 Fahrzeugen und 28 Atemschutztrupps im Brandeinsatz.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeindeverwaltung, welche sich um die Verpflegung der Feuerwehrleute kümmerte, sowie der Pizzeria Liesy.

Bei einer Nachbesprechung lobten der Bezirksinspektor und alle Kommandanten der beteiligten Wehren die sehr gute Organisation und Logistik während des Brandeinsatzes. Kommandant Klotz erklärte, dass die Feuerwehren Lana, Marling und Tscherms erst im letzten Winter beim Biedermannhof eine Gemeinschaftsübung abgehalten hatten und diese Erfahrungen, besonders was die Positionierung der Einsatzfahrzeuge und die Aufgabenverteilung betrifft, beim Einsatz nun zugutekamen.

FF Tscherms

Fotos: Hans Leiter



## Marling

# Fahrzeug fängt Feuer



Die Freiwillige Feuerwehr Marling wurde am 28. Oktober 2016 um 06.18 Uhr von der Landesnotrufzentrale zu einem Autobrand auf die MeBo gerufen. Bei einem aus Norden kommenden Fahrzeug war kurz vor der Ausfahrt von Marling ein Brand ausgebrochen, der sich schnell ausbreitete. Der Lenker konnte sich zum Glück noch rechtzeitig

in Sicherheit bringen und die Einsatzkräfte alarmieren.

13 Wehrleute aus Marling hatten die Flammen zwar rasch unter Kontrolle, am Fahrzeug entstand jedoch Totalschaden, zumal der gesamte Motorraum und auch Teile der Fahrgastzelle vollkommen zerstört wurden. Nachdem der Abschleppdienst das Fahrzeug ab-

transportiert hatte, wurden noch Aufräumarbeiten durchgeführt und die Fahrbahn gesäubert.

Während des Einsatzes war die MeBo für fast eine Stunde gesperrt. Es bildete sich dadurch ein längerer Stau. Vor Ort waren auch die Carabinieri, die die Erhebungen durchführten, sowie der Straßendienst.



Wir sind auf der Suche nach Feuerwehrfahrzeugen die ersetzt werden, um diese zu Restaurieren

Wir suchen:

- Land Rover Defender 90, 110 und 130 von 1983 bis 2005
- VW Transporter und Pritsche (auch Syncro), bis 1990
- Mercedes G bis 1992

Kontaktieren Sie uns und wir werden Sie gerne besuchen.



+ 31 6 52 64 08 65



oliversclassics@gmail.com

*Olivers Classics*

Von Enthusiasten für Enthusiasten restauriert

## Rein in Taufers

# Brand des Futterhauses beim »Angerer«



Am Donnerstag, dem 13. Oktober 2016, wurde die FF Rein kurz nach 04.30 Uhr zu einem Brand beim »Angerer« in Rein in Taufers alarmiert. Über die Landesnotrufzentrale wurde Alarmstufe 3 ausgelöst. Somit wurden die Feuerwehren aus Rein in Taufers, Ahornach, Sand in Taufers und Mühlen in Taufers zum Einsatz gerufen. Als die FF Rein mit den ersten Fahrzeugen vor Ort ankam, stand das



Wirtschaftsgebäude des Angererhofes bereits in Vollbrand. Sofort wurde begonnen, das Feuer vom Tanklöschfahrzeug und einem Hydranten aus zu bekämpfen. Weiteres wurden aus dem nahe liegenden Bach die Zubringerleitungen gelegt.

Nach und nach trafen die Nachbarwehren ein, welche die Löscharbeiten unterstützten. Zudem wurde die Freiwillige Feuerwehr Kematen nachalarmiert. Unter der Einsatzleitung des Kommandanten der FF Rein, Ernst Seeber, wurde der Vollbrand recht schnell unter Kontrolle gebracht und die beiden Nebengebäude, sowie der Wald auf der Rückseite abgeschirmt, sodass sich das Feuer nicht weiter ausbreiten konnte und dadurch kein Schaden an den Gebäuden und am Wald entstand.

Da genügend Platz vor Ort war und der nahe gelegene Bach als Wasserentnahmestelle diente, gestalteten sich die Löscharbeiten äußerst günstig. Mit schwerem Atemschutz begann man schließlich, in das Gebäude vorzudrin-

gen, um die einzelnen Flammenherde zu lokalisieren und zu löschen.

Das Vieh war bereits beim Eintreffen der Feuerwehr vom Besitzer aus dem Stall gebracht worden und erste wichtige Löscharbeiten wurden dank des guten Hydrantennetzes schon durchgeführt.

Nach ca. 2 Stunden rückten die Nachbarwehren wieder in ihre Gerätehäuser ein, während die FF Rein noch bis in die Mittagsstunden mit den Nachlöscharbeiten beschäftigt war.

Leider erlitt ein Kamerad der FF Rein bei den Nachlöscharbeiten eine Rauchgasvergiftung und musste mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus von Bruneck gebracht werden, wo er zwei Tage in Behandlung war.

Dank der guten Zusammenarbeit aller Wehren kamen keine Menschen und Tiere durch den Brand zu Schaden. Das Futterhaus wurde jedoch durch den Brand stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Ermittlungen der Brandursache wurden von den Carabinieri Sand in Taufers sowie von der Berufsfeuerwehr Bozen vorgenommen.



## Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Rein in Taufers
- FF Ahornach
- FF Sand in Taufers
- FF Mühlen in Taufers
- FF Kematen
- Weißes Kreuz Ahrntal
- Landesflugrettung Pelikan 1
- Carabinieri Sand in Taufers

## Motal

## Futterhausbrand beim Mooslechnerhof in Ellen

Am 29. Oktober 2016 organisierte die Freiwillige Feuerwehr Motal eine Gemeinschaftsübung beim »Mooslechnerhof« in Ellen. Simuliert wurde ein Futterhausbrand. Um 16.00 Uhr wurden alle Feuerwehren über Funk zum Brandobjekt gerufen.

Das Tankfahrzeug der FF Motal erreichte um 16.15 Uhr das Übungsobjekt und begann mithilfe von Hochdruckrohren mit der Brandbekämpfung. Wenige Minuten später trafen auch die Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren St. Lorenzen, Stefansdorf und Ehrenburg ein, die das Tanklöschfahrzeug Motal mit Wasser versorgten. Da beim »Mooslechnerhof« keine Löschwasserleitung vorhanden ist, musste, um ausreichend Wasser für die Brandbekämpfung zur Verfügung zu haben, eine 400 m lange Zubringerleitung vom Hydranten beim »Kresserhof« verlegt werden. 20 Minuten nach der Alarmierung stand die Leitung bereits und war einsatzbereit. Eine weitere 1.250 m lange Zubringerleitung vom »Ellener Bach« wurde aufgebaut. Mit dem Einsatz von 4 Pumpen wurde der Höhenunterschied von

100 m überwunden. Ansaugstelle war das Auffangbecken des Stromwerkes des »Huberhofes« bei der Staumauer im »Moarbach«. Es dauerte knapp 25 Minuten, bis das Wasser am Brandobjekt eintraf und so das Tanklöschfahrzeug gespeist werden konnte. Dadurch war eine Brandbekämpfung ohne Unterbrechung gewährleistet.

Die Einsatzleitung oblag dem Montaler Kommandanten Peter Kosta und seinem Stellvertreter Egon Baur als Abschnittsleiter der Zubringerleitung. Der Verlauf der Gemeinschaftsübung wurde vom Abschnittsinspektor Paul Mairvongraßpeinten genauestens beobachtet und nach der Übung bei der Besprechung mit den Kommandanten und den Wehrmännern analysiert.

An der Übung nahmen insgesamt 75 Wehrmänner teil. Anschließend gab es für alle beim »Mooslechnerhof« eine kleine Stärkung, die vom Hofbesitzer Werner Oberhammer bereitgestellt wurde. Die Freiwillige Feuerwehr Motal bedankt sich bei allen beteiligten Wehren und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Spezialfahrzeuge.  
Dafür legen  
wir die Hand  
ins Feuer.

Sprinter. Unimog. Atego.  
Ganz gleich ob Retten,  
Bergen oder Löschen.



Mercedes-Benz  
Trucks you can trust

Autoindustriale GmbH

Vertragshändler von Mercedes Benz

Bozen, Grandistraße 16,

Tel. 0471 550250

Bruneck, J.-G.-Mahl-Str. 48,

Tel. 0474 570000

[www.autoindustriale.com](http://www.autoindustriale.com)

## Latsch

**Anspruchsvolle Abschnittsübung**

Am Samstag, 21. Mai 2016 fand die Abschnittsübung der Feuerwehren von Latsch, Goldrain, Tarsch, Morter, Martell, Zug St. Martin sowie Schlanders, Kastelbell, Tschars und Galsaun statt.

Am frühen Samstagmorgen ertönten die Sirenen in Latsch und Tarsch. »Alarmstufe 2: Waldbrand am Sonnenberg« lautete die Alarmierung. Sofort wurden die Forstverwaltung, die FF Goldrain mit Waldbrandausrüstung, der Zug St. Martin, die FF Galsaun, FF Tschars und FF Kastelbell nachalarmiert. Denn nicht nur ein Waldbrand oberhalb des Kreisverkehrs von Latsch wurde angenommen, sondern ein weiterer Waldbrand im steilen Gelände, der Arbeitsunfall eines Holzarbeiters und ein Verkehrsunfall. Um die Szenarien taktisch korrekt ausführen zu können, wurden weiters die FF Morter, FF Martell und FF Schlanders nachalarmiert. Zur Bekämpfung des ersten Brandherdes wurde eine Zubringerleitung vom Sonnenberger Waal, oberhalb des Kreisverkehrs von Latsch, mit der Pumpe des Löschfahrzeuges verlegt. Des Weiteren musste noch eine Pumpe zwischengeschaltet werden, um den Höhenunterschied bis ans Ziel zu überwinden.

Außerdem wurde ein Hubschrauber zur Unterstützung der Brandbekämpfung für den zweiten Brandherd angefordert, der Wasser aus den vorbereiteten Löschwasserbecken aufnahm und über den Brandherden abwarf. Im Übungsfall durfte der Hubschrauber die Seilbahn und die Staatsstraße nicht überqueren, deshalb wurde das Wasser nur unmittelbar neben den »Platzerböden« entleert. Auch die Löschwasserleitung, welche von der Forstverwaltung eingerichtet wurde, diente der Brandbekämpfung. An den verschiedenen Brandstellen wurde sehr viel Kleinmaterial benötigt wie z. B. Waldbrandpatschen, Äxte, Schaufeln, Pickel und vieles mehr. Insgesamt wurde ca. 1500 m Schlauchleitung verlegt. Somit hatten die 165 Wehrleute alle Hände voll zu tun. Gleichzeitig zur Brandbekämpfung musste ein Waldarbeiter gerettet werden. Dies gestaltete sich jedoch schwierig, da sich der Verletzte im un-



wegsamem Gelände befand und Stein-  
schlag drohte.

Beim simulierten Verkehrsunfall galt es, alsbald die drei verletzten Personen zu retten und das Auto unter Beachtung aller Sicherheitsmaßnahmen zu bergen. Während der Arbeiten war die Zufahrtsstraße nach Trumsberg und St. Martin im Kofel gesperrt. Alle Verletzten wurden vom Weißen Kreuz, Sektion Schlanders erstversorgt und betreut. Das Einsatzleitfahrzeug der FF Latsch wurde an der gegenüberliegenden Talseite positioniert und koordinierte von dort aus die Abschnittsübung. Die Brandherde und Rauchentwicklung konnte man von dort aus gut erkennen,

da die Wetterbedingungen nahezu ideal waren; es war absolut windstill und es herrschte eine sehr gute Weitsicht. Koordiniert wurde die Abschnittsübung von den Führungskräften Werner Linser, Stephan Kostner und Johann Telser sowie vom Mitarbeiter der Forststation Latsch Roman Spechtenhauser. Bei der Nachbesprechung wurde die Übung mit dem Bezirkspräsidenten Thomas Tecini, Bezirksinspektor Hans Telser, Einsatzleiter Werner Linser und Forststationsleiter Christian Santer besprochen. Sie zeigten sich durchwegs zufrieden mit dem Verlauf und der geleisteten Arbeit der Einsatzkräfte.

FF Latsch



## Seis

## Seiseralm-Bahn evakuiert



Am 5. November 2016 trafen sich die Kommandanten der zuständigen Feuerwehren mit ihrem Abschnittsinspektor Erich Mayrl, sowie dem Präsidenten des Bergrettungsdienstes Felix Karbon, dem Techniker Dr. Ing. Erwin Gasser, dem Betriebsleiter Klaus Senoner, Gregor Kompatscher vom Rettungsdienst Weißes Kreuz – Sektion Seis und dem Präsidenten der Umlaufbahn Seis Alexander Egger um 10.00 Uhr zu einer zweistündigen Besprechung in der Talstation der Seis-Seiseralm Bahn. Die am Nachmittag bevorstehende Rettungsübung wurde dabei in all ihren Details besprochen.

Bei widrigen Wetterverhältnissen trafen alle Übungsteilnehmer pünktlich um 13.00 Uhr in der Talstation der Seiseralm-Bahn ein und wurden von den Übungsleitern Hans Tirlir (Bergrettungsdienst) und Reinhard Rossi (Kom-

mandant der Freiwilligen Feuerwehr Seis) den jeweiligen Rettungsplätzen zugewiesen.

Die gesamten Feuerwehren des Abschnittes V und der gesamte Abschnitt VI mit dem Abschnittsinspektor Christoph Senoner beteiligten sich an der Übung. Zum Einsatz kamen auch die Drehleiter der Feuerwehr Klausen und die Hubrettungsbühne der Berufsfeuerwehr Bozen.

Aufgabe des Bergrettungsdienstes war es, die zu rettenden Personen von den Gondeln abzuseilen. Diese wurden von den Feuerwehrleuten in Empfang genommen, zu einem Sammelplatz begleitet und anschließend zur Talstation gebracht. Zum Einsatz kam auch der Rettungskorb, der auf Stütze 4 stationiert ist, und vom Personal der Umlaufbahn bedient wurde. Erstmals wurden zwei Personen mit ihren Hunden sowie

eine Person im Rollstuhl abgeseilt. Insgesamt mussten 48 Personen gerettet werden. Die Personen aus 10 Gondeln konnten über die Drehleiter bzw. Hubrettungsbühne in Sicherheit gebracht werden. Gegen 17.00 Uhr waren alle »Übungsoffer« wohlbehalten in der Talstation eingelangt.

Die gesamte Übung wurde von Fachleuten des Amtes für Seilbahnen, dem Präsidenten des Feuerwehrbezirkes Bozen Josef Mair und dem Geschäftsführer der Seiseralm-Bahn, Dr. Helmut Sartori verfolgt. Alle waren mit dem Verlauf der Großübung sehr zufrieden. Zusammenfassend kann nach Beendigung der Rettungsübung von einer guten Zusammenarbeit und einer glücklichen Evakuierung gesprochen werden.



### Beteiligte Einsatzkräfte

- Bergrettungsdienst Seis-Tiers-Brixen, Gröden, 45 Personen;
- Bezirksfeuerwehrverband Bozen, 2 Person ;
- BF Bozen, 2 Personen
- FF Kastelruth , 12 Personen ;
- FF Runggaditsch, 8 Personen ;
- FF Seis am Schlern, 23 Personen;
- FF Seiseralm, 10 Personen;
- FF St. Michael, 6 Personen;
- FF St. Oswald, 7 Personen ;
- FF Tagusens, 6 Personen;
- FF Tiers, 5 Personen;
- FF Ums, 9 Personen;
- FF Völs am Schlern, 11 Personen;
- FF Völser Aicha, 8 Personen;
- FF Waidbruck, 5 Personen ;
- FF-Klausen, 5 Personen;
- FF Wolkenstein, 6 Personen;
- FF St. Christina, 13 Personen;
- FF St. Ulrich, 5 Personen;
- Umlaufbahn Seis – Seiseralm, 7 Personen;
- Weisses Kreuz Seis, 5 Personen;



## St. Pankraz

**Groß angelegte Suchaktionsübung**

Die Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz organisierte am Samstag, dem 24. September, unter der Führung des Kommandanten Peter Pircher in Zusammenarbeit mit dem Bergrettungsdienst Ulten eine große Suchaktionsübung, die vom Peilstein bis aufs Vigiljoch reichte. Mit dabei waren unter anderem die Freiwilligen Feuerwehren von St. Walburg, St. Nikolaus, St. Gertraud, Lana Gruppe Pawigl, der Bergrettungsdienst Lana, die Finanzwache Meran, die Zivilschutzgruppe Lana, Hundeführer aus ganz Südtirol, der Hubschrauber Pelikan 1, ein privater Hubschrauber der Firma HeliAir Tirol und die Firma SOLEON G.m.b.H., welche Teile des Einsatzgebietes mit Drohnen absuchte. Die über 120 Einsatzkräfte wurden von der mobilen Einsatzzentrale, welche am Sportplatz St. Pankraz eingerichtet wurde, koordiniert. Laut Übungsannahme wurde nach einem 41-jährigen Mann, der in den frühen Morgenstunden einen Sonnenaufgang erleben wollte und zum vereinbarten Zeitpunkt nicht zuhause zurückgekommen war, gesucht. Abgesucht wurde ein rund 40 Quadratkilometer großes Gebiet, welches sich über drei Gemeinden erstreckt. Sobald es das Wetter zuließ, wurden die ersten Bergretter mit dem Rettungshubschrauber auf die zugeleiteten Orte geflogen. Anschließend wurden die Feuerwehrmänner von der Firma HeliAir Tirol in das Suchgebiet gebracht, um eine Kettensuche zu beginnen. Durch den wendigen und kompakten Hubschrauber konnte dieser Teil der Suchaktion schnell bewältigt werden. Alle Übungsteilnehmer wurden mit GPS-Geräten ausgestattet. Dadurch konnten die abgesuchten Gebiete genau definiert werden und eventuelle nicht abgesuchte Gegenden noch einmal abgegangen bzw. abgeflogen werden. Kurz vor 17 Uhr wurde die »vermisste« Person leicht verletzt unterhalb eines Wanderweges vom Hubschrauber der Firma HeliAir Tirol, welcher während des Suchfluges Bergretter an Bord hatte, gefunden. Trotz kleinerer Komplikationen während des Ablaufes der Übung ist diese Übung zur vollsten



Zufriedenheit aller Beteiligten abgelaufen. Aufgrund der vielen Einsatzkräfte, die fast zeitgleich eintrafen, war es für die Einsatzleiter eine große Herausforderung, die beteiligten Hilfskräfte einzuteilen. Vor Ort waren die obersten Zivilschützer der Gemeinden St. Pankraz und Ulten, Thomas Holzner und Dr. Beatrix Mairhofer, der Vize-Bürgermeister der Gemeinde St. Pankraz Christian Holzner, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Erwin Kuppelwieser, Abschnittsinspektor Richard Schwarz, BRD-Landesleiter Ernst Winkler anwesend. Ebenso als Beobachter waren mehrere Mitglieder der ORG-Gruppe Meran (Organisatorischer Leiter Ret-

tungsdienst) sowie verschiedene Medienvertreter anwesend. Anschließend gab es für alle Übungsteilnehmer ein Abendessen im Gerätehaus der Feuerwehr St. Pankraz, welches von der Zivilschutzgruppe Lana zubereitet wurde. Die Feuerwehr St. Pankraz bedankt sich bei allen Übungsteilnehmer/innen für die gute Zusammenarbeit, bei der Gemeindeverwaltung St. Pankraz für die finanzielle Unterstützung der oben genannten Verköstigung, bei der Firma HeliAir Tirol für die kostenlose Zurverfügungstellung des Hubschraubers sowie beim ASC St. Pankraz für das Benutzen der Räumlichkeiten und des Sportplatzes.





## Herzlichen DANK

für die gute  
Zusammenarbeit.

Wir wünschen frohe  
und besinnliche  
Weihnachten.

Foto: FF. Rabland, KLF-A  
[www.kofler-fahrzeugbau.it](http://www.kofler-fahrzeugbau.it)



Ein Unternehmen aus  
**SÜDTIROL**



Foto: Bruno Perini

*Unsere Welt. Unser Bier.*



 BirraForstBier

[www.forst.it](http://www.forst.it)  
[www.beviresponsabile.it](http://www.beviresponsabile.it)

FF Trafoi

# Patinnen- und Patentreffen des Bezirkes Obervinschgau



Alle Patinnen und Paten der 21 Feuerwehren und des Bezirksfeuerwehrverbandes Obervinschgau waren zum Patinentreffen am Sonntag, dem 11. September 2016, in Trafoi geladen. Ebenso waren die Kommandanten und Stellvertreter, die Ehrenmitglieder und Mitglieder a. D. des Bezirksfeuerwehrverbandes, sowie der Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp mit seiner Frau Marlene der Einladung zu diesem Treffen gefolgt. Insgesamt konnte Bezirksfeuerwehrpräsident Manfred Thöni an die 200 Personen begrüßen.

Nach der Besichtigung mit Führung durch das Nationalparkhaus »Naturatrafoi«, wanderten die Teilnehmer zum Marienwallfahrtsort »Hl. Drei Brunnen«. Dort zelebrierte Bezirksfeuerwehrkurat Mag. Florian Öttl die Hl. Messe. In seiner Ansprache ging er auf das Gute in jedem Menschen ein, welches oft – wie bei einem »Zuckerle« – zuerst ausgepackt werden muss, um zum Vorschein zu kommen. Dazu braucht es immer wieder die Hilfe Gottes und die Unterstützung der Mitmenschen. Bezirksfeuerwehrpräsident Manfred Thöni und Landesfeuerwehrpräsident

Wolfram Gapp gingen in ihren Grußworten auf die große Bedeutung der Patinnen und Paten für die Feuerwehren ein. Für die finanzielle Unterstützung bei einer Anschaffung und die Bereitschaft, den Feuerwehren bei jeglichen Anlässen im Laufe des Jahres beizustehen und zu helfen, kann nicht oft genug gedankt werden. Ein großer Dank gilt auf diesem Wege auch den Partnern und den Familien für ihr Verständnis, wenn Wehrmänner und -frauen im Dienst der Feuerwehr und zum Wohl des Nächsten ausrücken. Schließlich soll durch dieses Treffen die Zugehörigkeit der Patinnen und Paten zur Freiwilligen Feuerwehr gestärkt werden. Als kleine Anerkennung und äußeres Zeichen wurde den Patinnen und Paten ein Feuerwehr-Abzeichen als Erinnerungsgeschenk überreicht. Anschließend waren alle zum gemeinsamen Mittagessen geladen, welches auf sehr professionelle Art und Weise von der Feuerwehr Stils zubereitet und serviert wurde. In geselliger Runde tauschten sich Feuerwehrfunktionäre sowie Patinnen und Paten aus und alle waren sich einig, dass ein solches Treffen in regelmäßigen Abständen wiederholt werden soll.



Logistic Partner since 1968.



## MAN TGL und TGM

ab sofort als EURO 6  
 4x2 oder 4x4 / Automatik-Getriebe  
 TGL ab 7.000 kg  
 TGM 12.000-26.000 kg GGW  
 Einzel- oder Doppelkabine  
 Nutzlastvorteil 1.000 kg

CARMAN - Terlan (Bz)  
 +39 0471 91 31 51  
 info@carmantrucks.com  
 www.carmantrucks.com

Filiale Kiens/ Ehrenburg:  
 Tel. +39 0474 561106  
 kiens@carmantrucks.com



Carman wünscht Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr

EURO 6 ist da. Vorteile bleiben!

FF Oberau/Haslach

## Tag der Feuerwehren in der Stadt Bozen ein voller Erfolg

Nach drei Jahren Pause war es am 1. Oktober 2016 wieder so weit. Zum achten Mal fand der Tag der Feuerwehren der Stadt Bozen statt.

Die Stadtwehren der Stadt Bozen präsentierten sich am Waltherplatz mit Fahrzeugen und Geräten und zeigten ihr Können. Sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag wurden der Bevölkerung verschiedene Einsatzübungen vorgeführt.

Die Feuerwehr Gries simulierte in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr einen Brand mit starker Rauchentwicklung am Bozner Dom. Dabei erfolgte der Angriff mit Unterstützung der Drehleiter.

Im Anschluss folgte die Vorführung der Freiwilligen Feuerwehr Oberau-Haslach, die ein falsches Handeln bei einem Küchenbrand inszenierte. In einer eigens dafür aufgebauten Küche in einem Container wurde ein Kochtopf mit Speiseöl so lange erhitzt, bis dieses Feuer fing. Anstelle des Ablöschens des



brennenden Kochtopfs mittels eines Deckels (welcher den Sauerstoff entziehen würde), wurde mit einer kleinen Menge Wasser gelöscht. Die Küche wurde durch die ausgelöste Fettexplosion in Brand gesetzt und anschließend von den Feuerwehrmännern unter schwerem Atemschutz gelöscht.

Abschließend wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Bozen in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr und dem Weißen Kreuz der Sektion Bozen

weitergegeben und jegliche Fragen der Bürger beantwortet.

Die Stadtwehren konnten zahlreiche Ehrengäste begrüßen, welche die tägliche Arbeit der Feuerwehr lobten. Darunter auch den Stadtrat für Zivilschutz und Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Gries Luis Walcher und den Direktor der Agentur für Bevölkerungsschutz der Autonomen Provinz Bozen Dr. Rudolf Pollinger.

LK/IT

Zelte für Feste &amp; Events – Industriezelte

Tel. +39 0473 563810 | info@tendsystem.com | www.tendsystem.com | Lana (BZ)

IHR PARTNER RUND UMS ZELT



SICHERHEIT DURCH ZUVERLÄSSIGKEIT / ERFOLG DURCH QUALITÄT

## FF Steinhaus

## Segnung des neuen Tank-Rüstfahrzeuges

Der heurige Florianisonntag am 1. Mai 2016 war für die Feuerwehr Steinhaus-St.Jakob- St.Peter ein besonderer Freudentag. Nach jahrelanger Arbeit konnte das neue Tank-Rüstfahrzeug gesegnet werden. Da das alte Tanklöschfahrzeug nicht mehr den technischen Voraussetzungen entsprach und aufgrund der Zuladung nicht mehr die technische Überprüfung bestand, mussten die Verantwortlichen der Wehr entscheiden, ob ein eigenes Rüstfahrzeug angeschafft werden soll. Man kam schließlich, auch auf Anraten der Bezirksfunktionäre, zum Schluss, dass ein Austausch bzw. eine Neuanschaffung eines Tank-Rüstfahrzeuges die beste Lösung ist. Zahlreiche Besichtigungen bei anderen Wehren und bei verschiedenen Herstellerfirmen folgten und mit Stolz kann die Feuerwehr nun ein perfektes und bestens ausgestattetes Fahrzeug in den Dienst stellen. Die Gesamtkosten für dieses Fahrzeug betragen am Ende 370.000 Euro, was sicher viel Geld ist, aber in Anbetracht des großen Einsatzgebietes von 3 Dörfern muss man wohl sagen, dass das Geld sinnvoll investiert wurde. Dies brachten auch der Bezirksverband und die Gemeinde zum Ausdruck die jeweils 90.000 Euro an Beiträgen genehmigten. Dass auch die Bevölkerung voll und ganz hinter dieser Investition steht, sah man an den großzügigen Spenden. Dadurch war es der Feuerwehr auch möglich, diese Anschaffung zu tätigen, musste man wohl die restliche Summe von 190.000 Euro durch Eigenmittel aufbringen. Verschiedene Großveranstaltungen konnten dank der Mithilfe aller Wehrmänner durchgeführt werden und brachten weitere Einnahmen, die diese Investition erst ermöglichten. Dies wurde vom Kommandanten Josef Rauchenbichler bei der Segnung auch besonders gewürdigt, wobei er auch betonte, dass dieses Fahrzeug nicht für die Feuerwehr da ist, sondern der gesamten Bevölkerung des Ahrntales zugutekommt. Zugskommandant Stefan Brugger stellte danach das Fahrzeug kurz vor und ging auch auf die technischen Details ein. Das Fahrzeug

vom Typ MAN Euro 6 hat 340 PS, einen Tankinhalt von 2500 l, bietet 9 Personen Platz und ist mit einem Allradantrieb ausgestattet. Im Fahrzeug sind sämtliche Rettungsgeräte wie Spreizer, Schere und eine Seilwinde untergebracht. Drei Atemschutzgeräte und verschiedene Hebekissen gehören neben vielen weiteren Gerätschaften zur Ausstattung.

Mit Dankesworten und Glückwünschen zu dem gelungenen Fahrzeug schlossen sich auch der Bürgermeister Helmut Klammer, Abschnittsinspektor Alois Steger und der Kommandant der Partnerfeuerwehr Grünwald den Vorrednern an. Die Segnung nahm anschließend der Ortspfarrer Josef Profanter vor, der auch die gesamte Mannschaft der Feuerwehr in das Gebet mit

entschloss, auf dass alle Wehrleute immer wieder gesund von Proben und Einsätzen heimkehren mögen.

Bei diesem feierlichen Anlass wurde unter anderem auch unser Kamerad Karl Hofer, der aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst ausschied, verabschiedet und gebührend gefeiert. Er wird uns aber als unterstützendes Mitglied weiterhin erhalten bleiben. Dafür sei ihm ein großer Dank ausgesprochen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einigen schönen Stunden in der Gemeinschaft wurde dieser Feiertag für die Feuerwehr abgeschlossen.

Niemand hätte damals gedacht, dass unser Kommandant Seppl diese Zeilen nicht mehr sehen wird. Aufgrund eines tragischen Bergunglücks verlor er am 2. September 2016 sein Leben.



v.l.n.r.: Kommandant Josef Rauchenbichler, Patin Maria Brugger Marcher, Patin Monika Tasser Oberhollenzer und Kommandant-Stellvertreter Walter Fischer.

## FF Tramin

## Fahrzeugsegnung – Ehrung für 70-jährige Mitgliedschaft



Die Patenschaft für das neue Mannschaftsfahrzeug hat Frau Waltraud Andergassen Straudi übernommen.

Im Anschluss an das Erntedankfest am Sonntag, 30. Oktober 2016, lud die Feuerwehr Tramin zu einer Feierstunde auf den Rathausplatz. Anlass dafür war die Segnung eines neuen Fahrzeuges und das 70-Jahr-Mitgliedsjubiläum des Ehrenkommandanten Erich Ritsch. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr von Tramin, Stephan Ritsch, stellte nach der Begrüßung der Ehrengäste und aller Anwesenden, das neue Fahrzeug vor. Angekauft wurde ein neues Mannschaftstransportfahrzeug des Typs Land Rover Defender mit

einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen, welches den alten Mercedes der G Klasse aus dem Jahr 1982 ersetzt. Das Fahrzeug ermöglicht den Transport von bis zu sieben Personen und kann auch einen Anhänger ziehen. Hauptsächlich wird das Fahrzeug als Kommandofahrzeug verwendet, wofür es fünf Personen Platz bietet und mit einem Container ausgestattet werden kann, der mit verschiedenen Materialien für den Ersteinsatz wie Beleuchtungsgerät, Gasspürgerät und Kommunikationsmittel bestückt ist. Finanziert wurde das Fahrzeug durch Beiträge des Landes, der Gemeinde, großzügige Spenden der Raiffeisenkasse Überetsch und der Dorfbevölkerung sowie durch Einnahmen bei Veranstaltungen. Prodekan Alois Müller nahm die Segnung des Fahrzeuges mit der Bitte an Gott vor: »Lass dieses Fahrzeug ein Segen sein für die Menschen, die in Not geraten«.

### 70 Jahre Mitglieder der Feuerwehr

Ein Mitglied der Feuerwehr feiert heuer ein besonderes Jubiläum: Ehrenkommandant Erich Ritsch ist seit 70 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr



Das neue Fahrzeug Land Rover Defender mit einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen und mit bis zu sieben Sitzplätzen.

von Tramin. Seine Kameraden nahmen das Erntedankfest zum Anlass, dieses seltene Jubiläum zu würdigen. Bürgermeister Wolfgang Oberhofer hielt nach seinen Grußworten an die Feuerwehrmänner von Tramin die Laudatio auf den verdienstvollen Mann der ersten Stunde.

Erich Ritsch trat 1946 der Freiwilligen Feuerwehr von Tramin bei und war bis zu seinem 65. Geburtstag aktives Mitglied. 31 Jahre lang war er Kommandant der Traminer Feuerwehr und 20 Jahre lang auch Bezirksfeuerwehrinspektor. Für seine Verdienste wurde Erich Ritsch 1982 vom italienischen Staatspräsidenten der Titel »Cavaliere« verliehen, 1993 wurde er von der Gemeinde Tramin geehrt und im Jahre 1998 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Tirol. Der Bürgermeister würdigte die lange freiwillige Arbeit Erich Ritschs für Tramin und seine Bevölkerung, die weit über das Normalmaß hinausging und fasste diese langen Jahre mit dem Worten »ein Leben für die Feuerwehr« zusammen. Wolfgang Oberhofer wünschte dem langjährigen Feuerwehrmitglied Erich Ritsch alles Gute und dass er in guter Gesundheit die nächsten Jahre genießen möge.

Mit einem guten Glas Wein konnten die Traminerinnen und Traminer im Anschluss an den offiziellen Teil des Festaktes mit dem Geehrten anstoßen und ihm ebenfalls gratulieren.

Jürgen Geier, FF Tramin



Einige wichtige Stationen seiner Mitgliedschaft in der Feuerwehr waren auf einer Fotocollage festgehalten, die Erich Ritsch von seinen Kameraden als Geschenk erhielt. v.l.n.r.: Kommandant Stephan Ritsch, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stv. Uwe Heinz, Bezirksfeuerwehrpräsident Markus Bertignoll, Ehrenkommandant Erich Ritsch, Bürgermeister Wolfgang Oberhofer und Kommandant-Stv. Andreas Scarizuola

FF Tscherm's

## Neues Gerätehaus seiner Bestimmung übergeben

Am Sonntag, dem 4. September 2016, wurde ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der FF Tscherm's erreicht. Das neue Gerätehaus wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben. Nach einem gemeinsamen Einzug von der alten Feuerwehrrhalle in das neue Gerätehaus feierten wir zusammen mit Alt-Dekan P. Peter Lantschner OT dort die Hl. Messe. Anschließend segnete Dekan Lantschner eine Feuerwehrkerze, spendiert vom Pfarrgemeinderat, und die neue Skulptur des Hl. Florian aus Stahl, die der Künstler Johannes Maria Pittl aus dem Stubaital handfertigte. Diese wurde von der Gemeindeverwaltung und von den Patinnen der Feuerwehr Tscherm's spendiert. Hierfür möchten wir allen Spendern nochmals herzlich danken.

Nun trat Kommandant Martin Klotz an das Rednerpult. Er begrüßte alle anwesenden Ehrengäste, Politiker, die Fahnenbegleiter und Kommandanten der Nachbar- und Abschnittswehren, die Feuerwehren Oberhofen und Grassau, sowie alle Feuerwehrkameraden und die anwesende Dorfbewohner. Er freute sich, allen Anwesenden das neue



funktionale Feuerwehrhaus zu präsentieren. Bürgermeister Roland Pernthaler dankte für die Unterstützung seitens des Landeshauptmannes a. D. Luis Durnwalder, in dessen Regierungszeit noch ein Teil des Neubaus fiel. Ein besonderes Lob richtete er an Franz Egger, welcher den Bau seitens der Gemeindeverwaltung leitete. Ing. Rudi Bertagnolli ließ die Baugeschichte Revue passieren und Kommandant außer Dienst Sighart Garber ging kurz auf die langwierigen Bemühungen zum Bau der neuen Halle ein. Es folgten Grußworte des Landeshauptmanns a. D. Luis Durnwalder, des Landesrates Arnold Schuler, des Bezirksfeuerwehrpräsidenten Erhard Zuech und der Bürgermeister der Part-

nergemeinden Oberhofen und Grassau. Im Namen des Weißen Kreuzes und der Bergrettung überbrachte Philipp Karnutsch Grußworte.

Es folgten die offizielle Banddurchschneidung und der Festbieranstich mit bayrischem Bier, welches unsere Feuerwehrkameraden aus Grassau mitgebracht hatten. Der Kommandant bedankte sich für die vielen mitgebrachten Geschenke der eingela-

denen Wehren und Rettungsdienste.

Beim anschließenden Tag der offenen Tür konnte jeder das neue Gebäude besichtigen. Zu diesem besonderen Anlass spendierte die Gemeindeverwaltung allen anwesenden Bürgern einen gegrillten »Gigger« oder ein Wienerschnitzel, sowie die Getränke. Der Skiclub Tscherm's übernahm den Ausschank und den kompletten Service. Hierfür möchten wir uns nochmals besonders beim Bürgermeister und beim Skiclubpräsidenten herzlich bedanken.

Ein großer Dank gilt auch der Musikkapelle Tscherm's, welche den Einzug, und die Hl. Messe musikalisch umrahmte und die Feuerwehr bei allen festlichen Anlässen immer unterstützt.



*Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr  
wünscht Ihnen und Ihrer Familie die Firma*

**PRO FIRE**

&

**WEBER RESCUE**  
ITALIA

**Ihre Partner für Brand- und Katastrophenschutz**

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen für das Vertrauen bedanken  
und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

[www.profire.it](http://www.profire.it) [www.weber-rescue.it](http://www.weber-rescue.it)

## Pfalzen

## 41. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb

### Ortschaft

Das an der Pustertaler Sonnenstraße liegende Dorf Pfalzen zählt mit seinen Fraktionen Issing und Greinwalden sowie den Weilern Platten und Kofl 2.750 Einwohner. Der bezaubernde Ort ist vor allem für seine sonnige Lage und seine unverfälschte Naturlandschaft bekannt. Das kultur- und traditionsreiche Dorf ermöglicht es seinen Besuchern sowohl im Sommer als auch im Winter eine unvergessliche Ferienzeit verbringen zu können. Duftende Wiesen, idyllische Almen und imposante Berggipfel lassen das Herz eines jeden Wanderers höher schlagen.



### Jugendfeuerwehrleistungsbe- wettbewerb

Die Freiwillige Feuerwehr Pfalzen hat die Zusage erhalten, den 41. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb und das Landes-Jugendzeltlager auszutragen. In den Tagen vom 23. bis 25. Juni 2017 werden Hunderte Jugendliche das Geschehen in der Sportzone beherrschen. Es sind alle Feuerwehrjugendgruppen unseres Landes sowie je eine Gruppe eines Bundeslandes aus Österreich, Deutschland und aus dem Trentino eingeladen. Zum Zeltlager sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche nicht am Jugendbewerb teilnehmen.

► **Bewerbsbestimmungen:** Der Jugendbewerb wird nach den internationalen Bestimmungen (Heft 4, des ÖBFV, 8. Ausgabe März 2014) und ergänzenden Bestimmungen des LFV ausgetragen. Die ergänzenden Hinweise zu den Bestimmungen können von der Internetseite des Landesverbandes [www.lfvbz.it](http://www.lfvbz.it) heruntergeladen werden.

► **Altersbeschränkung:** Mitglieder einer Südtiroler Jugendgruppe müssen 12 Jahre (es wird der ganze Jahrgang vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 zugelassen) und dürfen auf alle Fälle noch keine 17 Jahre alt sein. Bei den Gästegruppen gilt für die Altersbeschränkung die Regelung des jeweiligen Landesverbandes.

► **Gästegruppen:** Die Anmeldung hat direkt an den Landesfeuerwehrverband Südtirol zu erfolgen.

► **Bewerbsplan:** Dieser wird allen teilnehmenden Feuerwehren ca. drei Wochen vor dem Bewerb zusammen mit der Teilnahmeliste B (Jugend) zugesandt und enthält das genaue Lagerprogramm und aktuelle Informationen.

► **Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA):** Alle antretenden Jugendfeuerwehrleute erhalten bei Erreichen der Mindestpunktzahl das FLA in Bronze/Silber.

### Einzel-Feuerwehrjugend- bewerb für die Jüngsten

Während der Landesbewerbe 2017 wird erstmals der Einzel-Feuerwehrjugendbewerb ausgetragen. Dabei wird Feuerwehrjugendmitgliedern im Alter zwischen 10 und 12 Jahren die Möglichkeit gegeben, das im Rahmen der Feuerwehrjugendarbeit erworbene Können öffentlich und im Vergleich mit anderen Jugendlichen unter Beweis zu stellen.

Die »Bestimmungen für den Bewerb der Feuerwehrjugend von 10 bis 12 Jahre - Stufe 1 und Stufe 2« sind voraussichtlich ab Februar 2017 auf der Internetseite des Landesverbandes [www.lfvbz.it](http://www.lfvbz.it) verfügbar.

### Zum Landes-Jugendlager

Das Zeltlager wird vom 23. bis 25. Juni 2017 abgehalten. Dazu sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Bewerb nicht teilneh-

men. Der Lagerbeitrag für das Jugendlager beträgt 50 Euro je Gruppe.

### Vorbereitungsbewerbe

#### Vorbereitungsbewerb für Jugend und Aktive:

Samstag, 3. Juni 2017 in Niederrasen, FF Niederrasen (Bezirk Oberpustertal)

#### Vorbereitungsbewerb für Jugend und Aktive:

Samstag, 17. Juni 2017 in Jenesien, FF Jenesien (Bezirk Bozen)

Anmeldeschluss für die Vorbereitungsbewerbe ist der 15. April 2017.

### Informationen

Alle erforderlichen Anmeldeformulare und Informationen werden zum gegebenen Zeitpunkt den Feuerwehren und Verbänden zugeschickt und sind auch auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol [www.lfvbz.it](http://www.lfvbz.it) zu finden.

Die Anmeldungen der Südtiroler Jugendgruppen für den Bewerb müssen ausnahmslos innerhalb **15. April 2017** beim **Bezirksjugendreferenten** des eigenen Bezirkes eintreffen. **Gästegruppen** melden sich mit der Antretgenehmigung direkt beim Landesfeuerwehrverband Südtirol an. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt!

Jugendgruppen zahlen kein Nenngeld.

### Neuaufnahme von Bewertern

Zur Ergänzung des Bewerterstabes sucht der Landesfeuerwehrverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols zusätzlich Bewerberinnen und Bewerber. Der Landesverband behält sich vor, aus den eingegangenen Bewerbungen eine Auswahl zu treffen. Die schriftliche Bewerbung des Kandidaten, mit dem Sichtvermerk des Kommandanten, erfolgt an den Landesverband. Das entsprechende Formular ist unter [www.lfvbz.it](http://www.lfvbz.it) unter Rubrik Bewerbe abrufbar.

# CASCO®

Superior Protection



BEI UNS ERHÄLTlich  
**NEUIGKEIT**  
**2017**

## CASCO POWER LIGHT 500 VARIO

Die neue CASCO Feuerwehr- Einsatzleuchte mit  
500 Lumen Leuchtkraft & Zone-1 Zulassung!

**Foppa**  
RESCUE  
EQUIPMENT



Tel. 0471 954173 - Mail: [info@foppa.bz.it](mailto:info@foppa.bz.it) - [www.foppa-rescue.it](http://www.foppa-rescue.it)

**LUKAS**  **HURST**  
JAWS OF LIFE

*Wir danken  
allen Feuerwehren,  
den Inserenten und Lesern  
für die gute Zusammenarbeit  
und ihr Interesse  
an der Feuerwehrzeitung  
und wünschen  
frohe Weihnachten und  
ein gutes neues Jahr.*

*Die Redaktion*



**St. Andrä****Ankündigung Atemschutz-Leistungsprüfung –  
Bewerter gesucht**

Am Samstag, dem 25. März 2017, findet in St. Andrä im Bezirk Brixen/Eisacktal eine Atemschutz-Leistungsprüfung der Stufen I, II und III statt. (Bronze, Silber und Gold)

Genauere Informationen zu Ablauf und Anmeldung werden noch rechtzeitig bekannt gegeben. Formulare und die Durchführungsrichtlinien sind auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes [www.lfvbz.it](http://www.lfvbz.it) (Rubrik Dokumente/Bewerbe) zu finden.

Für die Durchführung der Prüfungen benötigt es engagierte Bewerber. Wir suchen Südtiroler Feuerwehrleute, die bereits das Atemschutz-Leistungsabzeichen entweder in Bronze, Silber oder Gold, ggf. auch in einem österreichischen Bundesland, erworben haben und interessiert sind, als Bewerber



mitzuarbeiten. Diese sind gebeten, das Formular »Bewerter Atemschutz-Leistungsabzeichen« von unserer Inter-

netseite herunterzuladen, auszufüllen und an den Landesfeuerwehrverband zu senden.

**BFV Wipptal/Sterzing****Erfolgreiche Feuerwehrjugend**

Beim Wissenstest mit Orientierungslauf am 16. Oktober 2016 in Corvara kämpften 19 Jugendfeuerwehrgruppen aus den Bezirken Unter- und Oberpustertal und dem Wipptal um die Siegerplätze. Einmal mehr, insgesamt schon zum sechsten Mal, zog die Jugendgruppe von Telfes unter der bewährten Leitung von Alois Sparber – Veit – allen Konkurrenten davon und brachte einen stolzen Sieg mit nach Hause. Auf dem dritten Rang folgte nach Antholz Mittertal die Gruppe aus Mareit. Die Gruppen von Mauls und Sterzing belegten die Ränge 7 und 9. Einen weiteren Sieg für die Gruppe Telfes II gab es im Kuppelbewerb, wo sie vor Pfalzen und Telfes I erfolgreich waren.

Der hohe Stellenwert, den die Jugendfeuerwehrgruppen im Lande einnehmen, wurde durch die Anwesenheit des Bürgermeisters von Corvara, Ro-



bert Rottonara, und des Landesfeuerwehrpräsidenten Wolfram Gapp unterstrichen. Die Siegerehrung wurde vom Landesjugendreferenten Peter Volgger und von den anwesenden Bezirksfunktionären vorgenommen.

Die Jugendgruppe Telfes widmete diesen neuerlichen Sieg posthum ihrem heuer allzu früh verstorbenen Gründer der Gruppe, Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter und Bezirksfeuerwehrpräsident Alois Sparber - Gschließer.

Telfs (A)

# Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold

Am 18. und 19. November 2016 fand der Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold an der Landesfeuerwehrschule Tirol in Telfs statt. Auch 11 Südtiroler Feuerwehrleute stellten sich dieser anspruchsvollen Herausforderung. Deshalb wurde für die Kameraden an der Landesfeuerwehrschule Südtirol ein Vorbereitungslehrgang angeboten.

In der Zeit von Anfang September bis November traf man sich zu intensiven Schulungen in den Disziplinen Ausbildung in der Feuerwehr, Berechnen – Ermitteln – Entscheiden, Brandschutzplan, Formulieren und Geben von Befehlen, Führungsverfahren, Verhalten vor einer Gruppe und Fragen aus dem Feuerwehrwesen.

Alle Anwärter waren mit sehr viel Interesse und Fleiß bei der Sache und haben neben den Treffen an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian, auch zuhause viele Stunden eifrig gelernt.

Die Feuerwehrkameraden Manuel Walder (FF Winnebach), Markus Steinwandter und Manuel Kahn (beide FF Wahlen), Andreas Schäfer (FF Innichen) und Andreas Alber (FF Obermais) haben das Feuerwehrleistungsabzeichen



v.l.n.r.: Andreas Schäfer (FF Innichen), Manuel Kahn (FF Wahlen), Manuel Walder (FF Winnebach), Begleiter BFI Luis Oberkofler, Andreas Alber (FF Obermais) und Markus Steinwandter (FF Wahlen).

in Gold erworben und sich wertvolles Feuerwehrwissen angeeignet.

Der Landesfeuerwehrverband Südtirol möchte sich an dieser Stelle nochmals beim Landes-Feuerwehrverband Tirol für die großzügige Aufnahme der Be-

werber bedanken und den Kameraden herzlich gratulieren!

Die Ergebnisliste sowie Foto des Bewerbes können auf der Internetseite <http://www.lfv-tirol.at/fla-gold-2016> angesehen werden.

**argus®** **FLIR**  
thermal imaging from Avon Protection

**Listenpreise ab  
1195 €+MwSt**

**Mit Kundenservice direkt  
in Bozen: 328 8220095**

**CELTE**  
Serving you, better

**Wärmebildkameras für Brandbekämpfung  
und Personensuche im Freien.**

**Eine wertvolle Hilfe für die Feuerwehren,  
den Zivilschutz und die Behörden.**

[www.celte-srl.com](http://www.celte-srl.com)

## Obereggen

## 39. Landesmeisterschaft der Feuerwehren in Ski Alpin

Am 12. März 2016 lud die Sportgruppe der Berufsfeuerwehr Bozen die Südtiroler Feuerwehren zur 39. Landesmeisterschaft in Ski Alpin in Obereggen ein. Das Rennen wurde zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband, der Berufsfeuerwehr Bozen und dem Bezirksfeuerwehrverband Bozen organisiert.

Bei sonnigem Wetter waren an die 200 Rennläufer aus allen Bezirken auf der Oberholz-Piste am Start, trotz der guten Pistenverhältnisse, die ein faires Rennen ermöglichten, kam es zu einem Sturz, bei dem sich ein Feuerwehrkamerad verletzte. Wir möchten ihm auf diesem Wege eine gute Genesung wünschen. Bei guter Laune wurde beim »Platzl« in der Talstation noch lange über die verlorenen Hundertstelsekunden diskutiert.

Bei der Preisverteilung begrüßte der Präsident der Sportgruppe, Wilhelm Dalvit, die Ehrengäste, darunter den Direktor der neu gegründeten Agentur für Bevölkerungsschutz Rudolph Pollinger, den Kommandant der Berufsfeuerwehr Ernst Preyer, den Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, den Bürgermeister von Deutschhofen Christian Gallmetzer und den Präsidenten der Obereggen AG Georg Weissensteiner, sowie viele Bezirksfunktionäre. Anschließend übergab er das Wort an den Bezirksfeuerwehrpräsidenten Josef Mair, der die Preisverteilung vornahm. Landesmeister wurde Gufler Peter und Landesjugendmeister wurde Raphael Kröll, beide aus dem Bezirk Meran. In der Bezirkswertung belegte der Bezirk Meran den ersten Platz, vor dem Bezirk Unterpustertal und dem Bezirk Oberpustertal. Da im letzten Jahr die Wandertrophäe eine endgültige Bleibe im Bezirk Meran gefunden hat, musste eine neue Wandertrophäe gefunden werden. Diese wurde mit einem Gemeinschaftsprojekt der Freien Universität Bozen, unter der Federführung von Kuno Prey und der Landesberufsschule Bozen realisiert. In Anschluss fand eine Verlosung statt, in deren Verlauf viele schöne Preise einen neuen Besitzer fanden. Der Bezirksfeuerwehrverband Bozen bedankt sich bei den zahlreichen Sponsoren und



Gönnern, die die tollen Sachpreise, Pokale und Trophäen zur Verfügung gestellt haben.

Ein Dankeschön geht auch an die Obereggen AG und Emicontrols von Tecnoalpin, die wie jedes Jahr diese Veranstaltung tatkräftig unterstützen. Ein großes



»Vergelt's Gott« geht an alle Helfer der Sportgruppe der BF Bozen und der Freiwilligen Feuerwehren Bozen Stadt, Gries und Oberau.

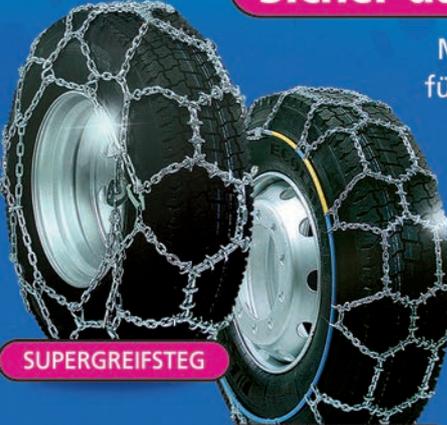
Die 40. Landesmeisterschaft der Feuerwehren in Ski-Alpin findet am 11. März 2017 in Obereggen statt.

DADO

ricambi

Sicher durch den Winter

Mit Schneeketten von RUD für Pkw und Nutzfahrzeuge



SUPERGREIFSTEG



RUD-matic MAXI



ROTOGRIP

**Dadó Ricambi G.m.b.H.**  
Kennedystr. 246 · I-39055 Leifers (BZ)  
Tel.: 0471 954388 · Fax: 0471 954521  
[info@dadoricambi.it](mailto:info@dadoricambi.it) · [www.dadoricambi.it](http://www.dadoricambi.it)



[www.mama-promotion.it](http://www.mama-promotion.it)

## Reschen

**Atemschutz-Leistungsprüfung**

Erstmals konnte die Atemschutz-Leistungsprüfung des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol im Vinschgau abgelegt werden.

Gruppen aus dem ganzen Land stellten am Samstag, dem 1. Oktober 2016, ihr Wissen und Können im Gerätehaus in Reschen unter Beweis. Insgesamt hatten sich 39 Gruppen aus Südtirol sowie die Feuerwehr von Nauders und jene aus Weilheim (Deutschland), der Partnerwehr der Feuerwehr Reschen, gemeldet. 32 Dreiermannschaften absolvierten die Leistungsprüfung mit unterschiedlichem Schweregrad.

Die Stufen Bronze, Silber und Gold kön-



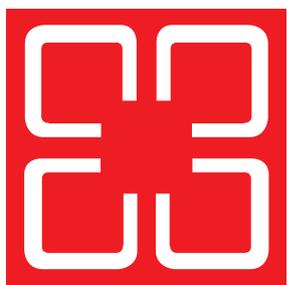
nen im Abstand von jeweils 2 Jahren absolviert werden. Die Prüfung besteht aus 5 Stationen: Theorie, Anlegen der Ausrüstung, Menschenrettung, Innenangriff sowie Ausziehen der Ausrüstung und einsatzbereites Herrichten der verwendeten Gerätschaften.

Den entsprechenden Parcours hatte die Freiwillige Feuerwehr Reschen im Gerätehaus und dessen Umgebung angelegt. Jede der Stationen musste in einer vorgegebenen Zeit möglichst fehlerfrei bewältigt werden. Damit das gelingt, haben sich die Atemschutztrupps im Vorfeld gründlich vorbereitet. »Dafür sind mindestens 20 Proben erforder-



lich«, weiß Jürgen Schöpf, Vizekommandant der Feuerwehr Reschen, aus Erfahrung. Dies lohne sich nicht nur für die Prüfung, sondern auch beim Einsatz im Ernstfall. »Da zeigt sich dann, wer die Atemschutz-Leistungsprüfung abgelegt hat.«

Dementsprechend aufmerksam prüften die knapp 30 Bewerter aus dem ganzen Land das Können der rund 100 Wehrleute, die sich der Prüfung stellten. Auch Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp sowie Funktionäre des Feuerwehrbezirkes Obervinschgau und weiterer Feuerwehrbezirke verfolgten den Ablauf der Prüfung aufmerksam.



**EURO  
KERAMIK**

## **Bärenstarke Boden- und Fliesenprofis**

**Lieferung und Verlegung  
der Natursteinböden  
sowie Wand- und Bodenplatten**

Kaltern · Handwerkerzone 28  
Tel. 0471/963619 · [www.eurokeramik.it](http://www.eurokeramik.it)



## Landesfeuerwehrtag und Bezirksfeuerwehrtage 2017:

Veranstaltung	Termin	Ort
Landesfeuerwehrtag	Fr. 12.05.2017 (Beginn 19.30 Uhr)	Vilpian/LFV
Bezirksfeuerwehrtag Untervinschgau	Sa. 01.04.2017	Kortsch
Bezirksfeuerwehrtag Oberpustertal	Sa. 01.04.2017	Niederrasen
Bezirksfeuerwehrtag Meran	Sa. 08.04.2017	Hafling
Bezirksfeuerwehrtag Unterpustertal	Sa. 22.04.2017	St. Lorenzen
Bezirksfeuerwehrtag Unterland	Sa. 22.04.2017	Neumarkt
Bezirksfeuerwehrtag Obervinschgau	So. 23.04.2017	Burgeis
Bezirksfeuerwehrtag Brixen-Eisacktal	So. 23.04.2017	Lüsen
Bezirksfeuerwehrtag Wipptal-Sterzing	So. 23.04.2017	Stange
Bezirksfeuerwehrtag Bozen	So. 30.04.2017	Sarnthein

## Informationstag für Bezirksfunktionäre:

Veranstaltung	Termin	Ort
Informationstag für Bezirksfunktionäre	Sa. 18.11.2017	Vilpian/LFV

## Sonstiges:

Veranstaltung	Termin	Ort
Italienische Feuerwehr-Skimeisterschaft	19.01. bis 21.01.2017	Andalo Dolomiti Paganella
Italienische Zivilschutz-Skimeisterschaft	02.02. bis 05.02.2017	Madonna d. Campiglio (TN)
Landesmeisterschaft Ski Alpin	11.03.2017	Obereggen
Atemschutz-Leistungsprüfung	25.03.2017	St. Andrä
Kuppelbewerb	08.04.2017	Antholz Mittertal
Kuppelbewerb	22.04.2017	Kastelbell
Kuppelbewerb	13.05.2017	Winnebach
Pokalbewerb	20.05.2017	St. Martin/Gsies
Vorbereitungsbewerb	03.06.2017	Niederrasen
Landesfußballturnier	10.06.2017	Montal
Vorbereitungsbewerb	17.06.2017	Jenesien
Landesjugendfeuerwehrlleistungsbewer und Landesjugendzeltlager	23.06. bis 25.06.2017	Pfalzen
Internationale Bewerbe CTIF	09.07. bis 16.07.2017	Villach (A)
Südtirol-Cup der Feuerwehrjugend	05.08.2017	Meran
Südtirol-Cup der Feuerwehrjugend	16.08.2017	Sarnthein
Südtirol-Cup der Feuerwehrjugend	26.08.2017	Glurns
Atemschutz-Leistungsprüfung	Herbst 2017	Hafling

# In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Feuerwehrleute!

Mir sind genug Menschen bekannt, die sich gar nicht freuen, wenn die Tage kürzer werden, die kalte Jahreszeit anbricht und das Leben sich vielfach im Hausinnern abspielen muss. Manch einen beschleicht ein Gefühl von Niedergeschlagenheit, wenn er feststellen muss, dass es zunehmend dunkler wird und sich dieses Phänomen nicht aufhalten lässt. Wenn es auch (vielleicht durch den häufig zitierten Klimawandel?) in unseren Breiten heutzutage schwerer fällt, die Jahreszeiten klar auseinander zu halten (denken wir nur an unsere früheren Winter!), so gibt sie es doch noch: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Und jede Jahreszeit hat ihre eigenen Reize! Momentan ist es der Herbst, der uns eine Farbenpracht beschert, wie sie kein menschlicher Maler auf die Leinwand bringen kann. Die Natur begibt sich zur Ruhe, um Kraft zu schöpfen für das neue Leben, das dann im Frühjahr aufkeimen wird. Ob Glaubender oder Nicht-Glaubender: am Wunder der Natur kommt keiner vorbei: Staunen ist angesagt! Für einen gläubigen Menschen ist es das Wunder der Schöpfung, hinter dem der Schöpfergott steht. Der Schöpfergott, der uns alle mit in die Verantwortung nimmt, wie wir mit diesem kostbaren Geschenk umgehen!

Die Monate November und Dezember können wir als Vorbereitungszeit sehen: Weihnachten steht vor der Tür, das Fest der Begegnung mit dem menschgewordenen Gott. Viele Zeitgenossen lassen es in diesen Wochen bewusst ruhiger angehen, nehmen sich Zeit für die eine



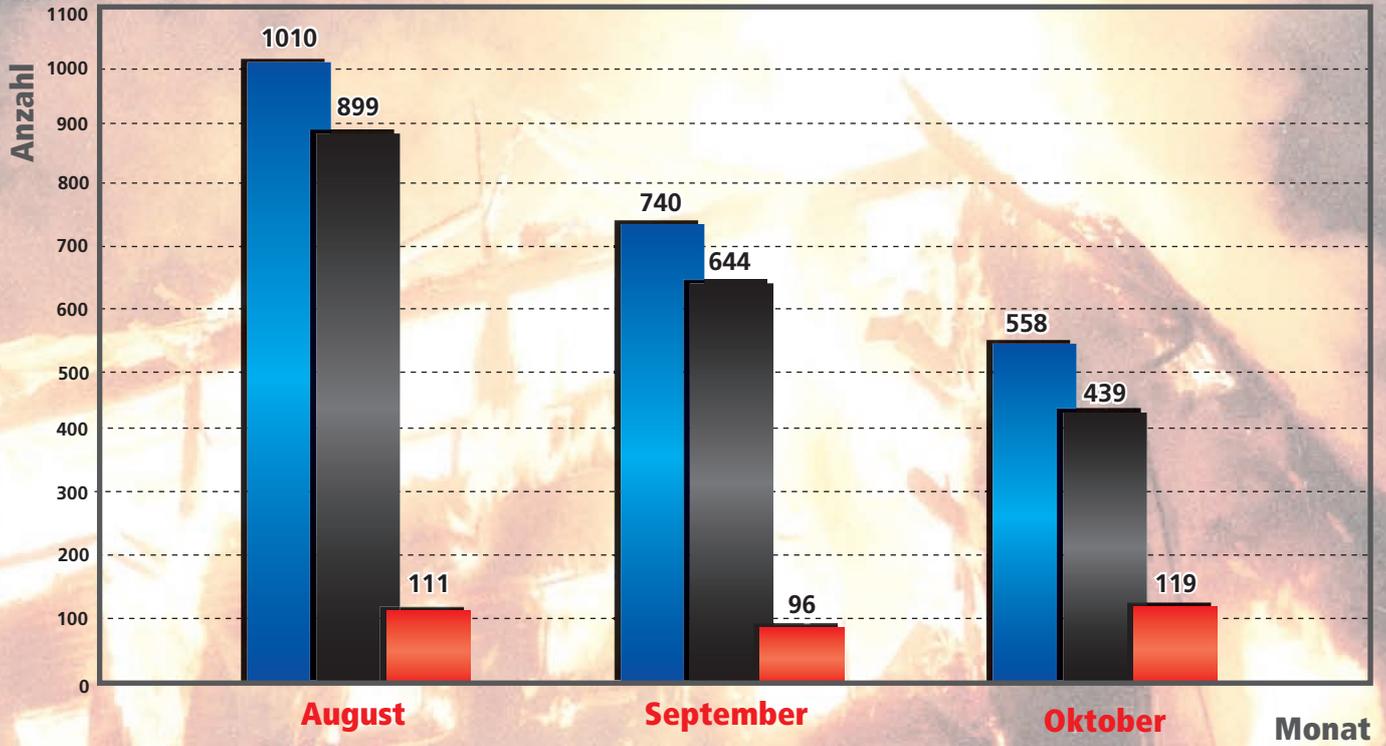
oder andere Rückschau, aber auch für das Pläneschmieden. Ich finde, dass die äußeren Bedingungen in unseren Gegenden dafür geeignet sind – und so gewinne ich durchaus auch einem trüben Novembertag etwas Positives ab. Den ersten Sonntag im November nennen wir den »Seelensonntag«. Nach dem allgemeinen Totengedenken zu Allerheiligen und Allerseelen ist er in besonderer Weise den Toten der Kriege gewidmet. Ob wir die Feiern als Heldengedenken bezeichnen sollen oder nicht, will ich nicht beurteilen. Dass wir aber der Toten der Kriege gedenken sollen, steht für mich außer Frage! Wenn wir das Leid der Soldaten und der Zivilbevölkerung in den kriegerischen Auseinandersetzungen (es gibt sie seit Anfang der Menschheit!) betrachten, werden wir stiller und hoffentlich dankbarer für den Frieden, den wir – wenigstens bei uns – erleben dürfen. Der Friede kommt nicht von ungefähr: Er verlangt ein Aufeinanderzugehen, Kompromissbereitschaft, Verzeihenkönnen. Und er verlangt täglichen energischen Einsatz! Am Seelensonntag hielt ich am Soldatenfriedhof von St. Jakob/Bozen den

Gedenkgottesdienst im Beisein unserer Tiroler Traditionsverbände und der italienischen Streitkräfte. Jeder stand zu seiner Fahne und wird es auch in Zukunft tun. Vielleicht aber verhelfen die Soldatengräber dazu, unsere Beziehungen mit Augenmaß zu gestalten. In meiner Ansprache verwies ich auch auf eine Tatsache, die mich am Brunecker Waldfriedhof sehr beeindruckt: Im selben Gräberfeld liegen Juden und Muslime, Kopf an Kopf! Ich höre, wie sie uns in der »stillen Zeit« dazu aufrufen nachzudenken, in uns zu gehen und Versöhnungsbereitschaft an den Tag zu legen. Das gilt für die Großen, die Mächtigen, und für unseren meist kleinen Bereich, der uns zur Gestaltung übergeben ist (Familie, Vereine usw.). Eine gute Zeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel!

*P. Reinald*

Mit lieben Grüßen  
Euer Kamerad P. Reinald

# EINSATZSTATISTIK



	August	September	Oktober
<b>Einsätze</b>	<b>1010</b>	<b>740</b>	<b>558</b>
<b>Technische Einsätze</b>	<b>899</b>	<b>644</b>	<b>439</b>
<b>Brandeinsätze</b>	<b>111</b>	<b>96</b>	<b>119</b>



**JOSEF ASTNER****FF Uttenheim**

Am 27. September verstarb unser geschätzter Kamerad Josef Astner mit 83 Jahren nach einem arbeitsreichen und pflichtbewussten Leben.

Der »Peintner Seppl« wurde am 17. März 1933 geboren. Im Alter von 28 Jahren trat er der Freiwilligen Feuerwehr Uttenheim bei. In jungen Jahren übte er den Beruf des Metzgers aus, später eröffnete er in Uttenheim die Pension Peintner.

Josef wurde nach 37 Dienstjahren zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Uttenheim ernannt. Auch im Alter nahm er, sofern es seine Gesundheit zuließ, gerne an Veranstaltungen der Feuerwehr teil.

Am 27. September begleiteten wir den »Peintner Seppl« unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhestätte. Möge ihn der Herrgott für seinen Dienst am Nächsten belohnen. Die Freiwillige Feuerwehr Uttenheim bedankt sich bei ihm für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und wird ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

**ANDREAS FALLER****FF Schalders**

Vor mehr als einem Jahr verstarb nach längerem Leiden unser Gründungs- und Ehrenkommandant Andreas Faller im Alter von 87 Jahren.

Der »Tauper Ander«, wie er überall genannt wurde, kam am 19. April 1928 auf dem Hintereggerhof in Schalders auf die Welt und wuchs dort in sehr scheidenden Verhältnissen auf. Bereits in jungen Jahren musste er hart anpacken und verdiente sich als Holzfäller sein erstes Geld, da sein Vater viel zu früh verstorben und einige seiner Stiefbrüder im 2. Weltkrieg gefallen waren.

Er übernahm dann den väterlichen Tauper-Hof und sanierte mit viel Fleiß und Mühe die Hofstelle. Im Jahre 1959 vermählte er sich mit unserer späteren Fahnenpatin, Frau Maria Ploner. Aus dieser Ehe gingen 7 Kinder hervor, wobei eine Tochter leider viel zu früh durch einen tragischen Verkehrsunfall verstorben ist.

Als sich im Jahre 1964 einige Männer von Schalders an die Wiedergründung der Freiwilligen Feuerwehr heranwagten (die erste Freiwillige Feuerwehr von Schalders wurde im Laufe des 2. Weltkrieges 1940 aufgelöst), erklärte er sich bereit, das Amt des Kommandanten zu übernehmen, das er dann für die nächsten 16 Jahre mit viel Einsatz und Freude ausübte. Die Beschaffung von Einsatzmaterial war zur damaligen Zeit wahrlich nicht einfach, aber dies tat der Begeisterung keinen Abbruch. So konnten Andreas und zwei weitere Wehrmänner bereits im Jahre 1965 den ersten Grundlehrgang in Reichenau bei Innsbruck besuchen, alles auf eigene Kosten.

Nach und nach wurden notwendiges Einsatzmaterial und Gerätschaften angekauft.

Andreas war immer ein Mann mit Weitsicht und stets offen für neue Entwicklungen. So kaufte er in den 60er-Jahren als Erster in Schalders einen Traktor, die erste Motorsäge sowie auch den ersten Fernseher, damals noch in Schwarz-Weiß.

Eine große Errungenschaft für die Feuerwehr war der Ankauf des ersten Fahrzeuges, einer Fiat Campagnola im Jahre 1972. Das Fahrzeug musste bei einem benachbarten Bauern in der Werkstatt untergestellt werden, da kein eigenes Gerätehaus zur Verfügung stand.

Aus dieser Notwendigkeit heraus wurde dann der Bau eines Gerätehauses in Angriff genommen und die »Interessenschaft Vereinshaus Schalders« gegründet, dessen Obmann er wurde. Schließlich konnte im Jahre 1983 nach vielen Jahren des Kämpfens um die Finanzierung und mit großer Unterstützung der gesamten Dorfbevölkerung, die Feuerwehrrhalle samt Vereinshaus feierlich eingeweiht werden.

Auch der Ankauf einer Vereinsfahne war seit jeher ein großes Anliegen des verstorbenen Ehrenkommandanten. Als dann im Jahre 2004 die Idee wiederum aufgegriffen wurde, zum 40. Gründungsfest eine Vereinsfahne anzuschaffen, unterstützte er dieses Vorhaben und seine Gattin, Frau Maria Ploner, übernahm mit Freude und Stolz das Amt der Fahnenpatin. Der Ander nahm auch noch weiterhin am Geschehen der Feuerwehr teil und unterstützte sie, so gut es ging.

Aufgrund verschiedener Gebrechen, die ihn zuerst in den Rollstuhl und dann ins Pflegebett zwangen, verstarb er am 2. September 2015 nach jahrelanger aufopferungsvoller Pflege durch seine Kinder.

Unter großer Anteilnahme der gesamten Wehr, der Abordnungen der Ortsvereine, der Nachbarwehren und der gesamten Bevölkerung wurde unser Ehrenkommandant Ander schließlich am 5. September neben seiner im Jahr 2009 verstorbenen Ehefrau beigesetzt. Der Herr möge ihm all das Gute vergelten, das er zu Lebzeiten vollbracht hat. Wir von der Feuerwehr Schalders werden unseren Ehrenkommandanten immer in ehrenvoller Erinnerung behalten.

SF Johann Faller

**JOSEF BLAAS****FF Eyrs**

Am 20. August 2016 verstarb unser Kamerad Josef Blaas. Traurigen Herzens nahmen wir Abschied und begleiteten ihn zur letzten Ruhe im Ortsfriedhof von Eyrs.

Der »Mort'l Sepp« wurde am 13. Februar 1928 geboren und war jahrelang Mitglied der FF Eyrs. Er war ein treuer sowie pflichtbewusster Wehrmann und leistete unzählige ehrenamtliche Stunden.

Wir danken dir für deine Kameradschaft, für deinen wertvollen Dienst an der Allgemeinheit und für die Zeit, die wir mit dir verbringen durften.

Die Freiwillige Feuerwehr Eyrs wird dich stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

**HARTMANN HOFMANN****FF St. Martin Gsies**

Am 13. Juli verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser geschätztes Ehrenmitglied Hartmann Hofmann. Hartmann wurde am 16. März 1941 beim »Hirberhof« in Preindl geboren.

Die Freude an der Feuerwehr bekam er wohl schon von seinem Vater in die Wiege gelegt, welcher der Wehr 33 Jahre lang als Kommandant vorstand. Obwohl Hartmann schon früh den elterlichen Hof übernehmen musste, trat auch er im Jahre 1965 mit großer Begeisterung der Ortsfeuerwehr bei. Die große Leidenschaft des »Hirba Hartmann's« war das Fahren von Fahrzeugen. Obwohl er dadurch aus beruflichen Gründen oftmals außer Landes, wenn nicht gar außer Landes war, war er stets ein verlässliches Mitglied. Bis zu seiner altersbedingten Pensionierung im Jahre 2007 war er stolze 42 Jahre aktives Mitglied. Dafür wurde ihm 2005 das Verdienstkreuz in Gold überreicht. Ebenso wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Auch nach dem Ausscheiden aus der Wehr war er stets ein gern gesehener und geselliger Kamerad.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung des Tales und der gesamten Freiwilligen Feuerwehr von St. Martin Gsies begleiteten wir unser Ehrenmitglied am 16. Juli zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof von St. Martin in Gsies. Wir werden ihn stets in guter und ehrenvoller Erinnerung behalten. Möge er beim Herrn den ewigen Frieden finden.

**ROBERT KIRCHLER****FF Ahornach**

Am 9. September 2016 verstarb unser langjähriges Mitglied Robert Kirchler, genannt »Leita Robert«, im Alter von erst 61 Jahren in seinen geliebten Bergen.

Robert Kirchler, geboren 1955, trat 1983 der Feuerwehr Ahornach bei. Seine Aufgaben als Feuerwehrmann hat er neben seinem Beruf als Zimmerer und seiner Leidenschaft für den Berglauf stets mit Begeisterung und viel Fleiß erfüllt. Leider hat es ihm seine schwere Erkrankung bereits in jungen Jahren nicht mehr ermöglicht, seinen Beruf und seine sportlichen Aktivitäten auszuüben, wodurch er ein neues Hobby im Malen von Bildern für sich entdeckte. Trotz seiner Krankheit ließ er sich nicht davon abbringen, soweit es ihm möglich war, die Feuerwehr Ahornach bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Am 14. September begleiteten wir unseren Kameraden Robert zu Grabe. Möge Gott ihm seinen Einsatz für die Allgemeinheit vergelten und die ewige Ruhe schenken.



**KARL MAIRGINTER**

**FFSt. Martin in Passeier**

Am 4. April 2016 verunglückte unser Kamerad außer Dienst Karl Mairginter mit knapp 70 Jahren bei einer Bergwanderung tödlich.

Karl trat im Jahre 1970 als knapp 24-Jähriger der FF St. Martin bei. Er war ein sehr gewissenhafter, einsatzfreudiger, aber auch sehr kritikfähiger Kamerad, der Probleme direkt ansprach und stets mit Vorschlägen zur Verbesserung der Situation aufwartete. Aber im Prinzip war Karl ein Mann der Tat und immer zugegen, wenn jemand seine Hilfe brauchte. Er war jahrelang bei der Feuerwehr als Atemschutzträger im Einsatz und erhielt 2010 wohlverdient das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst.

Er war bei allen Kameraden aufgrund seiner markanten Sprüche bekannt und beliebt, wie z. B.: »Wenn i in Piepser hon, nor kann's Dorf ruhig schlofn.« Häufig zitierte er im Spaß die Einheit GSG 9 als persönliches Vorbild, um seine Gruppe besonders zu motivieren.

Auch bei den sportlichen Veranstaltungen, wie bei den Feuerwehr-Rodelrennen ging er voll aufs Ganze – gemäß seinem Leitspruch: »Ollm 120 Prozent!« Dazu passt, dass es sogar vorkam, dass Karl einmal beim samstäglichem Probealarm in das Gerätehaus gestürmt kam. Im Jahre 2012 trat er altersbedingt außer Dienst, hielt aber gerne den Kontakt zu den Kameraden der FF St. Martin aufrecht.

Unter großer Anteilnahme der Feuerwehr St. Martin und der Dorfbevölkerung wurde er auf dem Ortsfriedhof beigesetzt.

Wir werden unseren Kameraden Karl stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



**GEORG NIEDERFRINIGER**

**FF Tanas**

Am 1. April 2016 verstarb unser geschätztes Ehrenmitglied Georg Niederfriniger im Alter von 80 Jahren.

Der »Mesner Jörgl«, wie er von der Tanaser Bevölkerung aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Mesner der Pfarrei Tanas genannt wurde, kam am 6. Februar 1936 in Tanas auf die Welt und wuchs am elterlichen »Obergasshof« auf. Später heiratete er seine Frau Maria und bewirtschaftete zusammen mit ihr und den Kindern den »Gschlösslhof«.

Am 15. Jänner 1961 trat Georg Niederfriniger der Freiwilligen Feuerwehr Tanas bei und übte den Dienst stets gewissenhaft und kameradschaftlich aus. Gleich nach dem Eintritt wurde er zum Sanitäter befördert und blieb dies bis zu seinem Dienstende. Am 28. Oktober 1963 wurde er zum Schriftführer ernannt und übte auch diese Funktion einige Jahre aus. Unter anderem absolvierte er im Jahre 1968 an zwei Tagen den Schriftführer- und Kassierlehrgang in Naturns. Im Jahre 1980 übernahm er das Amt des Gerätewartes und übte diesen Dienst bis zum Jahre 1990 gewissenhaft aus. Für seinen langjährige Mitgliedschaft wurde ihm im Jahre 1976 das Verdienstkreuz in Bronze und im Jahre 1986 das Verdienstkreuz in Silber verliehen. Nach 29 Dienstjahren in der Freiwilligen Feuerwehr Tanas trat er am 24. Februar 1990 aus Krankheitsgründen aus dem aktiven Dienst aus und wurde später zum Ehrenmitglied ernannt. Bis an sein Lebensende war er der Feuerwehr Tanas stets sehr verbunden.

Die Freiwillige Feuerwehr Tanas bedankt sich bei ihrem verstorbenen Ehrenmitglied und Kameraden für den

wertvollen Dienst am Nächsten und wird ihn stets ehrenvoll in Erinnerung behalten.

Möge Gott dir für deinen wertvollen Dienst am Nächsten die ewige Ruhe schenken!



**ANNA PLANER**

**WWE. PSAIER**

**FF Völser Aicha**

Am 23. April 2016 verstarb unsere Fahrzeugpatin Anna Planer im Alter von 91 Jahren. Anna Planer, »Loden Nandl«, wie sie im Dorf genannt wurde, war die erste Patin der Freiwilligen Feuerwehr Völser Aicha. Als Frau des Gründungskommandant-Stellvertreters wurde sie die Patin des ersten Einsatzfahrzeuges, einer Fiat Campagnola. Die Loden Nandl verstand die Patenschaft als Ehrensache und stand stets hinter der Feuerwehr.

Die gesamte Wehr und alle Patinnen begleiteten sie zur letzten Ruhestätte. Wir danken dir, liebe Nandl, für die Unterstützung der Feuerwehr Völser Aicha und werden dich in ehrenvoller Erinnerung behalten.



## JOSEF RAUCHENBICHLER

### FF Steinhaus

Am 2. September 2016 verunglückte unser Kamerad und Kommandant Josef Rauchenbichler an der Rötspitze im hinteren Ahrntal und erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Neben vielen anderen öffentlichen Tätigkeiten war für Seppi wohl die Feuerwehr der Mittelpunkt in seinem Leben, der er seit dem Jahr 1980 angehörte. Anderen zu helfen war sein Ein und Alles und das nicht nur als Feuerwehrmann. So hat er sich schnell die Anerkennung von all seinen Kameraden geholt und wo immer es ging, war er sozusagen der »Angriffstrupp« unserer Feuerwehr. Im Jahr 1995 wurde er zu unserem Kommandant-Stellvertreter gewählt und seit dem Jahr 2005 bekleidete er das Amt des Kommandanten. Sein Geschäft wurde in dieser Zeit zum Anlaufpunkt aller Bürger in Sachen Feuerwehr und viele Besprechungen und kleine »Ausschusssitzungen« mit seinen Feuerwehrkollegen wurden während seiner Verkaufstätigkeit abgehalten.

Dank seines ständigen Einsatzes haben wir heute ein neu erbautes Feuerwehrhaus, ein neues Tanklöschfahrzeug und vor allem eine Mannschaft, um die uns so mancher beneiden kann. Das ist sicher ein großer Verdienst von Seppi und wir alle von der Feuerwehr Steinhaus – St. Jakob – St. Peter danken ihm dafür. Viele Pläne hätten wir noch miteinander gehabt, aber der Herrgott hat es anders gewollt und holte Seppi bei seiner wohl schönsten Freizeitbeschäftigung, dem »Steine suchen«, zu sich.

Seine Wertschätzung brachte eine nimmer endende Anzahl von Trauernden bei seiner Beerdigung zum Ausdruck. 250 Feuerwehrmänner aus nah und fern begleiteten Seppi auf seinem letzten Wege und als sich die Fahne seiner Feu-

erwehr über den Sarg senkte und dabei die Sirene zum letzten Gruß aufheulte, wurde so manches Auge feucht.

Nie wird es deshalb wieder so sein, nie mehr wird sein Fahrrad bei der Halle stehen, nie mehr wird seine Stimme als »Anton Steinhaus« zu hören sein und nie mehr dürfen wir denken, der Seppi ist ja da, der wird's schon machen.

Seine ausgleichende Art, seine Freundlichkeit und vor allem seine Hilfsbereitschaft, wo immer es ging, soll uns ein Beispiel geben und daran werden wir arbeiten, damit seine Feuerwehr in seinem Sinne weiterlebt.

Seppi, ein großes Dankeschön und ein Pfieta von all deinen Feuerwehrkameraden.



## FRANZ WINDEGGER

### FF Lana

Am 16. Juni 2016 ist unser geschätzter Kamerad Franz Windegger im Alter von 90 Jahren nach kurzer, aber schwerer Krankheit verstorben.

Der »Breitenberger Franz«, wie man ihn im Dorf nannte, trat 1942 im Alter von 16 Jahren dem 3. Zug der Feuerwehr Lana bei. Schon in jungen Jahren war Franz ein sehr aktiver Feuerwehrmann, wurde Gruppenkommandant und führte schließlich den 3. Zug für 10 Jahre als Zugskommandant an.

Auch in seinen letzten Lebensjahren beteiligte er sich noch aktiv am Feuerwehrgeschehen und nahm an beinahe allen Veranstaltungen teil.

Seine freundliche und ruhige Art wird uns allen in Erinnerung bleiben.



## JOSEF SCHÖTZER

### FF Mölten

Am 10. August 2016 verstarb unser Feuerwehrkamerad Josef Schötzer nach längerer Krankheit im Alter von 74 Jahren.

Der »Kofler-Sepp« ist im Jahr 1971 in den aktiven Dienst der Feuerwehr Mölten eingetreten. In seinen 36 Dienstjahren war er stets ein fleißiger und pflichtbewusster Kamerad. Sepp war nicht nur bei den Übungen und Einsätzen zur Stelle, sondern beteiligte sich auch immer gerne an den verschiedenen Veranstaltungen und Feierlichkeiten.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 2007, blieb Sepp der Feuerwehr treu verbunden, nahm verlässlich an den Jahreshauptversammlungen teil, half weiterhin beim Kirchtage mit und beteiligte sich immer gern an den Prozessionen.

Unter großer Anteilnahme der Dorfbewohner wurde Sepp am Samstag, 13. August auf dem Ortsfriedhof in Mölten beigesetzt.

Lieber Seppi, die Feuerwehr Mölten dankt dir für deinen wertvollen Einsatz im Dienst am Nächsten und wir werden Dich stets ehrenvoll in Erinnerung behalten.

„Im Löscheinsatz zeigt sich die ganze Leistungsfähigkeit der Mannschaft – und des Systems.“

Michael B., 26 Jahre.

# Effizienz steigern.

**Von Generation zu Generation.**

Seit 150 Jahren entwickelt, testet und produziert Rosenbauer Feuerwehrtechnik für den Einsatz von Feuerwehren auf der ganzen Welt. Von Generation zu Generation haben die Fahrzeuge, Löschsysteeme und Ausrüstungen immer wieder neue Standards in Sachen Effizienz und Sicherheit gesetzt. Und von Generation zu Generation verlassen sich Feuerwehrleute im Ernstfall auf das Können, die Kompetenz und Innovationskraft von Rosenbauer.

**Seit 1866.**

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

 [www.facebook.com/rosenbauergroup](https://www.facebook.com/rosenbauergroup)

 **rosenbauer**

 **brandus**  
feuerwehrtechnik    tecnica antincendio

Brandus GmbH  
Sonnenstraße 34, 39010 Andrian  
Tel. +39 0471 510316, Fax +39 0471 1881316  
info@brandus.it, www.brandus.it

Ein Partner von Rosenbauer.